Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 2,5 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Groschen. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf, Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 127. Bromberg, Dienstag den 3. Juni 1924. **48. Jahrg.**

Die Wiener Entscheidung.

Der 1. Juni als letzter Termin.

Die unter den Auspizien des Völkerbundes eingeleiteten Verhandlungen über die Staatsangehörigkeit verschiedener Kategorien der deutschen Minderheit in Polen, die bald mit, bald ohne Deutschlands Beteiligung, in Genf, Paris, im Haag, Warschau, Dresden, Berlin und jetzt in Wien geführt werden, schleppen sich bereits jahrelang hin. Zum Teil wurde der Standpunkt der deutschen Minderheit durch das bekannte Gutachten des Haager Gerichtshofes und dem ihm folgenden Beschluß des Völkerbundrates anerkannt. Der ganze Komplex der Staatsangehörigkeitsfragen stand in den Monaten April und Mai in Wien von neuem zur Verhandlung, wobei alle Beteiligten damit rechnen, daß nunmehr endgültige Beschlüsse erzielt werden. **Für die Deutschen in Polen bedeutet es einen ganz unerträglichen Zustand, daß viele von ihnen nicht wissen, welchem Staate sie angehören, und ebenso liegt es im Interesse des polnischen Staates selbst, daß diese strittigen Fragen endlich eine eindeutige Auslegung erfahren.**

Aus diesen Erwägungen heraus hat das englische Mitglied des Völkerbundrats Lord Parmoor für den Verlauf der Wiener Verhandlungen Fristen vorgesehen, die von beiden Parteien eingehalten werden müssen. Bis zum 1. April sollte eine Einigung über die Wahl eines neutralen Verhandlungsleiters getroffen werden. Dieser Termin wurde eingehalten und ein geeigneter Verhandlungsleiter in der Person des Präsidenten des deutsch-polnischen Schiedsgerichtes in Oberschlesien, des Holländers Dr. Kaeckenbeck, gefunden. Bis zum 1. Mai sollte das neue deutsch-polnische Abkommen unterzeichnet werden. Diese Verhandlungen sind bekanntlich gescheitert. Aber auch für diesen ungünstigen Fall war eine neue Frist vorgesehen. Wenn nämlich eine Einigung bis zum 1. Mai nicht zustande kommen sollte, war dem neutralen Vorsitzenden der Konferenz vorgeschrieben, bis zum 1. Juni über die Streitfrage zu entscheiden.

Der 1. Juni ist vorübergegangen, ohne daß wir von dem Spruch des Herrn Dr. Kaeckenbeck etwas gehört haben. Selbstverständlich können sich derartige Entscheidungen verzögern, wenn das ihnen zugrunde liegende Material noch nicht genügend geklärt erscheint. Das trifft für diesen Fall nicht zu. Beide Parteien haben ihre Argumente seit Jahren vorgebracht; an ihrer rechtlichen Beurteilung hat sich im wesentlichen nichts geändert. In dem Gutachten des Haager Gerichtshofes und im oberschlesischen Abkommen sind wichtige Anhaltspunkte für die Entscheidung gegeben. Die praktische Regelung des Geburtspolenproblems, das bereits im Haag zugunsten der deutschen Minderheit in Polen entschieden wurde (Art. 4 des Minderheitenschutzvertrages), bedarf nur noch der Bestätigung. Aber auch die anderen noch strittigen Probleme, d. h. alle Staatsangehörigkeitsfragen nach dem Wohnsitzprinzip, die Frage der Wohnsitzunterbrechung und des doppelten Wohnsitzes (Art. 3 Abs. 1 des Minderheitenschutzvertrages) und alle Fragen der Staatsangehörigkeit und des Wohnrechtes, die mit der Option zusammenhängen (Art. 3 Abs. 2 und Art. 5 des Minderheitenschutzvertrages, Art. 91 Abs. 3—9 des Friedensvertrages), verlangen eine beschleunigte Erledigung.

Die Junitagung des Völkerbundrates steht vor der Tür. Nicht nur die Interessen der deutschen Minderheit in Polen und der polnischen Regierung, sondern auch das Prestige des hohen Völkerbundes fordern die sofortige Bekanntgabe des Schiedsspruches des neutralen Vorsitzenden der Wiener Konferenz, damit ihn der Völkerbundrat noch in seiner Junitagung sanktionieren kann und keine neue Vertagung beschließen muß. **Wir haben das Vertrauen zu Herrn Kaeckenbeck, daß er diesen Standpunkt vollauf zu würdigen weiß und uns unverzüglich seine neutrale Entscheidung zugehen läßt.**

Wiederaufnahme der Militärkontrolle in Deutschland.

Eine am 30. Mai in Berlin eingetroffene Antwortnote der Botschafterkonferenz in der Frage der Militärkontrolle betont u. a. das Recht der alliierten Regierungen, die Kontrollkommission in ihrer Tätigkeit solange aufrecht zu erhalten, bis die Vertragsbestimmungen restlos durchgeführt sind. Man werde schwerlich behaupten können, daß diese Bedingung heute erfüllt ist und es stehe allein den Alliierten zu, zu entscheiden, ob diese Bestimmungen als vollkommen durchgeführt anzusehen sind.

Die Note fügt hinzu: Sobald die Alliierten in dieser Beziehung zufrieden gestellt sein werden, werden sie dem Völkerbundrat Bericht erstatten und diesem wird es nun obliegen, solche Maßnahmen zu treffen, die für notwendig erachtet werden können. Eine unmittelbare Anwendung des Artikels 213 des Versailler Friedensvertrages komme nicht in Frage. Im übrigen hielten es die Alliierten nicht für opportun, sich über die Bedingungen zu verbreitern, unter denen nach Ansicht der deutschen Regierung der Artikel 213 anwendbar wäre.

Die Note der Botschafterkonferenz führt dann weiter aus, daß die Alliierten, die seit beinahe 2 Jahren keine Kontrollhandlungen hätten vornehmen können, sich vergewissern müssen, ob Deutschland in militärischer Hinsicht sich in einem Zustand befindet, der die Aufrechterhaltung ihrer Kollektionen vom 29. September 1922 rechtfertigt.

Nach einer ablehnenden Erörterung der von der deutschen Regierung gemachten Anregung, die Durchführung der Kontrollhandlungen einem anderen Organ, als der gegenwärtigen Kontrollkommission anzuvertrauen und nach einem gleichfalls ablehnenden Hinweis auf den deutschen Vorschlag, die Kontrolle der 5 Punkte künftig nicht auf Grund einer einseitigen Entscheidung einer interalliierten Kommission, sondern im Einvernehmen mit Deutschland auszuführen, erklärt die Note der Botschafterkonferenz in abschließender Zusammenstellung, daß die Alliierten die deutsche These nicht annehmen können.

Die Beendigung der Kontrolle lasse nur zwei Lösungen zu, und zwar entweder nimmt die deutsche Regierung die Generalinspektion an, und sollte ihr Ergebnis zufriedenstellend sein, wird die Beschränkung der Kontrolle auf die fünf Punkte eintreten, oder die deutsche Regierung beharrt auf der Zurückweisung des Anerbietens der Alliierten. Im ersten Falle haben die Alliierten, ohne auf der früher geplanten Einrichtung eines Garantiekomitees zu bestehen, die Absicht, sobald wie möglich nach der Generalinspektion zu einer progressiven Herabsetzung des Personalstandes der Kontrollkommission zu schreiten. Die Alliierten haben keinerlei Verlangen danach, die Existenz der Kontrollkommission ins Unbegrenzte zu verlängern. Sie glauben vielmehr, daß diese ihre Arbeiten binnen einer Frist beendigen kann, welche die deutsche Regierung durch ihre loyale Mitarbeit wesentlich abzukürzen in der Hand hat.

„Im zweiten Falle verlangen die alliierten Regierungen die strikte Einhaltung des Vertrages auf Aufrechterhaltung der Kontrollkommission in der jetzigen Form bis zu dem Augenblick, in dem alle Vertragsbestimmungen, für deren Durchführung keine zeitliche Grenze gesetzt ist, restlos durchgeführt sind."

Es handelt sich bei dieser Antwort der Botschafterkonferenz um die letzte Note an Deutschland, die Poincaré unterzeichnet hat.

Die deutschnationale Absage an Marx.

Der Beschluß der deutschnationalen Reichstagsfraktion, der die Absage für eine deutschnationale Beteiligung an einem Kabinett Marx enthielt, hat folgenden Wortlaut:

„Die deutschnationale Fraktion vermag nicht darauf zu verzichten, daß in der auswärtigen und inneren Politik des Reiches eine Kursänderung erfolgt, und daß hierfür bei der Regierungsbildung sichtbare Garantien geschaffen werden. Aus diesem Grunde hat sie sich stets mit aller Entschiedenheit für die Tirpitz-Lösung ausgesprochen.

Da die von dem bisherigen Herrn Reichskanzler Marx geführten Verhandlungen für die vorausgesetzte Kursänderung, namentlich auch, was die entsprechende Kursänderung in Preußen anbetrifft, keine Gewähr bieten, verspricht sich die deutschnationale Reichstagsfraktion von einer Fortsetzung dieser Verhandlungen keinen Erfolg."

*

Von deutschnationaler parlamentarischer Seite wird der reichsdeutschen Presse ferner folgende Erklärung mitgeteilt:

„Gegenüber den zahllosen Falschmeldungen, die über die Haltung der Deutschnationalen Volkspartei bei den schwebenden Verhandlungen über die Regierungsbildung verbreitet werden, stellen wir folgendes fest:

1. Der wesentliche Kern des außenpolitischen Programms der Deutschnationalen Volkspartei besteht darin, daß die Entscheidung über das Sachverständigengutachten erst nach Verhandlungen in einem Schlußabkommen erfolgen kann, bei dem die politischen und Ehrenpunkte gleichzeitig mitgeregelt sein müssen. Hierbei ist die Deutschnationale Volkspartei in keinem Stadium der Verhandlungen über die Regierungsbildung abgewichen.

2. Die Kontinuität der bisherigen Regierungspolitik ist von der Deutschnationalen Volkspartei niemals zugestanden worden. Im Gegenteil hat sie von ihrem Standpunkte aus, daß eine Kursänderung nicht nur erfolgen, sondern auch zum Ausdruck kommen müsse, jeder Lösung entschieden widersprochen, die nach außen hin den Eindruck erwecken würde, als ob der bisherige Kurs namentlich in außenpolitischer Hinsicht unverändert fortgesetzt würde.

3. Die „Tirpitz-Lösung" ist bei jeder Gelegenheit als die gegebene verfochten und jede andere Personallösung als unbefriedigend bezeichnet worden.

4. Gegen die Marx-Lösung sind in der deutschnationalen Reichstagsfraktion von Anfang an wegen der innerlichen Gefahr und insbesondere auch wegen des äußeren Eindrucks einer Fortsetzung des bisherigen Kurses entschiedene Bedenken erhoben worden. Wenn sie gleichwohl, nachdem der Reichskanzler Marx von neuem mit der Regierungsbildung beauftragt war und seinerseits an die Deutschnationale Volkspartei herantrat, nicht a limine abgelehnt worden ist, so beweist das nur den ernsten Willen der Deutschnationalen Volkspartei, im Hinblick auf die schwere Not des Vaterlandes, keine Möglichkeit für einen Ausweg vorübergehen zu lassen, der sich noch irgend mit den Grundzügen der Deutschnationalen Volkspartei vereinigen läßt. Stets ist aber hervorgehoben, daß die Marx-Lösung nur dann erträglich erscheinen könnte, wenn bei der Ausgestaltung im einzelnen der Deutschnationalen Volkspartei solche Vorschläge gemacht werden, daß ihr Einfluß und ihre Ziele nach jeder Richtung ausreichend gesichert sind.

5. Für die Außenpolitik ist neben dem Kanzler der Außenminister entscheidend. Ist schon vom deutschnationalen Standpunkt aus das Verbleiben der Kanzlerpersönlichkeit auf ihrem Posten bedenklich, so wäre die Beibehaltung auch noch desselben Außenministers, also die unveränderte Besetzung in beiden entscheidenden Posten, für die Deutschnationale Volkspartei ein Ding der Unmöglichkeit. In dieser Beziehung ist bei den Verhandlungen über die Regierungsbildung nicht die geringste Unklarheit gelassen worden."

Der Złoty (Gulden) am 2. Juni			
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).			
Danzig:	1 Dollar =	5,21	Złoty
	100 Złoty =	111—112	Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,18½—5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,90	Złoty
Rentenmark	. . . =	1,24	Złoty

*

Die Haltung der deutschen Volkspartei.

Die Deutsche Volkspartei hat in ihrer letzten Fraktionssitzung folgende Resolution gefaßt:

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei ist durch die Erklärung der Deutschnationalen vor eine völlig neue Lage gestellt worden. Sie stand bisher unter dem Eindruck, daß die Deutschnationalen, ebenso wie die Deutsche Volkspartei, gewillt seien, unter Fortführung der Grundlinien der bisherigen Außenpolitik eine Zusammenfassung aller bürgerlichen Kräfte herbeizuführen. Sie war zu dieser Annahme um so mehr berechtigt, als die gesamte außenpolitische Lage und die Situation der deutschen Wirtschaft einschließlich der Landwirtschaft, namentlich in der Kreditfrage, die Annahme und beschleunigte Durchführung des Sachverständigengutachtens gebieterisch erfordern, wobei die Partei die Sicherung der politischen und der Ehrenforderungen als selbstverständlich erachte.

Die Deutsche Volkspartei hat durch ihre Verhandlungsführer in den vergangenen Wochen unverrückbar an diesem Ziel festgehalten und ist in ihren Bemühungen unter Zurückstellung parteipolitischer und persönlicher Interessen bis an die äußerste Grenze des Möglichen gegangen. Durch die Veröffentlichung des deutschnationalen Beschlusses mit seiner parteioffiziösen Kommentierung, insbesondere durch die Forderung einer Kursänderung in der auswärtigen Politik, sind diese Bemühungen der Deutschen Volkspartei zur Fruchtlosigkeit verurteilt worden. Ihre Rolle als ehrlicher Makler hat damit ihr Ende gefunden.

In der Fraktionssitzung der Deutschen Volkspartei wurde außerdem noch folgende Resolution angenommen:

„Die Fraktion der Deutschen Volkspartei weist die anläßlich der Regierungbildung gegen ihr Fraktionsmitglied, den Reichsaußenminister Dr. Stresemann, erhobenen Angriffe auf das schärfste zurück. Sie betont aufs neue, daß sie seine politische Tätigkeit und vor allem seine Arbeit als Reichsaußenminister durchaus billigt und sein Verbleiben in diesem Amte so lange fordert, als Herr Stresemann selbst seine Dienste in diesem Amt dem Vaterlande zur Verfügung stellt. Zu dieser Haltung wird sie in erster Linie durch die Erwägung bestimmt, daß es aus sachlichen Gründen geboten ist, im Inland und im Ausland durch einen Wechsel der Person nicht den Anschein einer außenpolitischen Kursänderung hervorzurufen.

Millerands Rücktritt.

Paris, 2. Juni. PAT. Auf der Plenarsitzung der Vertreter der Linksparteien wurden die Vorschläge der radikal-sozialistischen Extremen einstimmig angenommen, darunter ein Antrag Renaudels, ein jedes Kabinett, das seine Machtbefugnisse aus den Händen Millerands übernehmen würde, zu bekämpfen. Dieser Beschluß ist insofern wichtig, als der Rücktritt des Staatspräsidenten auf diese Weise besiegelt zu sein scheint.

*

Ein Parther-Pfeil.

Paris, 2. Juni. PAT. Poincaré hat gestern um 10 Uhr 30 Min. dem Staatspräsidenten Millerand den Rücktritt seiner Regierung gemeldet. Jedoch hat Poincaré in letzter Stunde dem Präsidenten noch ein Dekret zur Unterschrift unterbreitet, durch das Riesenersparnisse im Betrage von über 400 Millionen Franken für den Staatsschatz Frankreichs durch eine gewaltige Reduktion des Beamtenapparates erzielt werden.

*

Painlevé — Kammerpräsident.

Paris, 2. Juni. (PAT.) Auf der Plenarsitzung der Linksparteien wurde der Antrag Herriots, Painlevé zum Präsidenten der Kammer zu wählen, einstimmig angenommen.

Die „verdächtige“ deutsche Loyalität.

In seiner Nr. 114 vom 17. Mai d. J. hatte der „Kurjer Poznański“ in einem „Verdächtige Loyalität“ überschriebenen Artikel den Deutschen die Loyalität gegenüber dem polnischen Staate unumwunden abgesprochen. In 116 der „Deutschen Rundschau“ vom 20. Mai haben wir diese Insinuation des Blattes in sachlicher Weise zurückgewiesen, indem wir die Argumente des „Kurjer“ ad absurdum führten. Unsere nüchterne Abfertigung ist dem Blatte so in die Glieder gefahren, daß sein an sich schon durch den Deutschenhaß getrübter Geist noch mehr gelitten zu haben scheint. Anders ist nämlich die eigenartige Logik in einem neuerlichen Artikel des Blattes (Nr. 125 vom 31. Mai) über denselben Gegenstand nicht zu erklären. Oder hat der „Kurjer“ schon vergessen, um was es sich damals gehandelt hat? Wir wollen ihn hier kurz daran erinnern.

Das Blatt stellte ganz klipp und klar die These auf, daß die Polen in Preußen s. Zt. das Recht und die Pflicht gehabt hätten, Preußen gegenüber illoyal zu sein, da sie, die Polen, in jenem Teil Preußens die „Herren“ und die Deutschen nur „Eindringlinge“ gewesen seien. Die Deutschen in dem heutigen Polen hätten aber dieses Recht aus dem eben genannten Grunde nicht. Die Berufung der Deutschen darauf, daß dieses Land einst von germanischen Stämmen bewohnt gewesen sei, helfe ihnen nichts, denn danach könnten sie auch Teile von Frankreich, Italien, England usw. für sich beanspruchen. (Wenn sie vom Geist des „Kurj. Pozn.“ beseelt wären, würden sie das auch gewiß tun!)

Auf diese Ausführungen hin hatten wir uns die Frage erlaubt, durch welche historische oder völkerrechtliche These der Anspruch auf den Besitz eines Landes oder Landesteils begründet würde und hatten zur Erläuterung auf zwei von einander ganz verschiedene geschichtliche Beispiele hingewiesen, aus denen aber trotz ihrer inneren Gegensätzlichkeit die neuzeitliche politische Entwickelung unter dem Beifall des „Kurj. Pozn.“ dieselben Folgerungen gezogen hat, nämlich auf Oberschlesien und Elsaß-Lothringen. Oberschlesien war seit Jahrhunderten nichtpolnischer Besitz, wurde aber von Polen als rechtmäßig zu Polen gehörig in Anspruch genommen, und Elsaß-Lothringen war Jahrhunderte lang deutscher Besitz und gehörte nur 200 Jahre — im Völkerleben eine kurze Zeit — zu Frankreich und wurde durch die Sieger im Weltkriege dennoch Frankreich zugesprochen. Vielleicht begreift der „Kurj. Pozn.“ jetzt, wie unsere Exemplifikation auf Elsaß-Lothringen mit dem Thema zusammenhing. Unser Hinweis auf Oberschlesien und Elsaß-Lothringen war nur ein Beispiel für die Brüchigkeit der „Herrentheorie“ des „Kurj. Pozn.“. Polnisch-Oberschlesien jetzt für Deutschland in Anspruch zu nehmen, ist uns nicht im Traume eingefallen, und wir weisen eine solche auf Unverstand zurückzuführende Unterstellung energisch zurück.

Wenn der „Kurj. Pozn.“ fragt, was Stinnes und Helfferich mit dem von uns erwähnten Elsaß-Lothringen zu tun hätten, so sagen wir einfach: gar nichts. Diese Dinge haben nicht wir mit einander in Verbindung gebracht, sondern die Phantasie des „Kurjer Poznański“.

Eine besonders schwere Verletzung der Loyalität erblickt das Blatt darin, daß wir Coppernicus (der sich bekanntlich selbst zur deutschen Landsmannschaft bekannte) für das Deutschtum in Anspruch genommen haben; es stellt dabei eine Theorie auf, die der Geschichtsforschung und Geschichtsschreibung neue Bahnen weisen wird, indem es schreibt:

„**Selbst wenn das Deutschtum des Coppernicus wirklich bewiesen wäre,** was es in Wirklichkeit nicht ist und nicht werden kann (wo bleiben denn eure Gegenbeweise? mit Hypothesen allein treibt man keine Wissenschaft! Dt. Rdsch.), **so wäre doch schon das bloße Anschneiden dieser Frage durch** Leute, die bis vor kurzem noch Hakatisten waren, (Waren wir das? Nein! Und wie gering erscheinen die Sünden des Hakatismus neben der Schuld des Okazismus!) **in dem heute befreiten Polen eine offenbare und beabsichtigte Impertinenz gegenüber Polen und den Polen,** und es zeugt am besten für den bösen Willen einer Presse, wie des „Posener Tageblatts“ und der „Deutschen Rundschau“ und für den bösen Willen von Agitatoren à la Dr. Rauschning, die in unseren polnischen Städten hin und herfahren und über Coppernicus als Deutschen Vorträge halten. (!) Mit der Loyalität gegenüber dem Staat und **dem darin herrschenden Element** hat dies nichts gemein. . . .“

Man muß sagen, daß diese Sätze für alle Historiker neue und ungeahnte Perspektiven eröffnen. Auf das „hier herrschende Element“ kommen wir weiter unten noch zurück. Zunächst möchten wir aus dem Elaborat des Kurjer noch folgenden Passus hervorheben:

„Gegen eines der Pseudoargumente der „Deutschen Rundschau“ muß protestiert werden. Es wird dort wahrheitswidrig behauptet, wir sprächen den Deutschen deswegen die Loyalität ab, weil sie Deutsche seien. Die Unterstellung einer solchen Absicht beweist, daß die „Urheber der Republik“ (?) nicht aufgehört haben, hakatistisch zu fühlen und zu denken, und daß sie noch mit beiden Füßen in den Zeiten der Bismarck, Bülow und Tiedemann stehen. Nur das böse kreuzritterliche Gewissen konnte mit einer solchen Insinuation hervortreten. (Der „Kurjer Poznański“ äußert sich etwas unklar; die Hitze dieser Tage hat sein bekanntes Temperament anscheinend besonders erschüttert.) Wir unterscheiden wohl zwischen der friedlich arbeitenden deutschen Bevölkerung, die alle Rechte voll genießt, die jedem Staatsbürger in Polen zustehen und die niemand in ihrem Erwerb behindert . . . .“

Wir haben demgegenüber zu bemerken, daß es nur eine friedlich arbeitende deutsche Bevölkerung in Polen gibt, — was der „Kurjer Poznański“ mit seinen eigenen Irredenta-Erfahrungen freilich nicht begreifen will — und daß bei der Behandlung der Deutschen in Polen wahrlich nicht der geringste Unterschied gemacht wird und gemacht werden kann. Wir betrachten uns als eine geschlossene deutsche Notgemeinschaft, solange der unchristliche Geist des „Kurjer Poznański“ und seiner Freunde den Staat und das Ansehen der polnischen Nation zu schädigen weiß.

Wir möchten weiter fragen, wie sich diese letzten Sätze mit der vom „Kurjer Poznański“ (und nicht allein von diesem Blatt) vertretenen „Herrentheorie“ vertragen, die er weiter oben in dem Satze von dem „hier herrschenden Element“ von neuem betont. Dem „Gospodarz“ (dem „Hausherrn“) steht der Knecht gegenüber, und die Logik zwingt zu der Folgerung, daß derjenige, der das Herrenrecht für sich in Anspruch nimmt, in dem anderen den Knecht sieht. Und was den „unbehinderten Erwerb“ anlangt, so erheben sich auch hier gewisse Zweifel. Wir möchten in dieser Hinsicht auf einen kurzen Artikel in einer der letzten Nummern des Kurjer unter der Überschrift „Dreiste deutsche Interpellation“ (gemeint ist die Interpellation des Abg. Graebe und Gen. in Sachen des Edwin Schmidt in Dirschau) hinweisen, wobei wir es dem Kurjer überlassen, ihn mit seiner jetzigen Behauptung von dem „unbehinderten Erwerb“ in Einklang zu bringen. Aber selbst wenn der Satz von dem unbehinderten Erwerb richtig wäre (vgl. z. B. die Verweigerung der Auflassungsgenehmigung an polnische Staatsbürger deutschen Stammes!), so weiß der „Kurjer Pozn.“ wohl, daß der Mensch nicht von Brot allein lebt, und daß er auch entsprechend seinen staatsbürgerlichen Pflichten und entsprechend der Verfassung auf staatsbürgerliche Rechte Anspruch hat. Wie steht es nun damit? Kann uns der „Kurjer Pozn.“ auch nur einen polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität nennen, der eine leitende Stellung im polnischen Staats-, Provinzial- oder Kommunaldienst bekleidete? Und sollte es dem „Kurjer Pozn.“ entgangen sein, daß gewisse Parteien in der Volksvertretung einen Zusammenschluß zur Mehrheit lediglich deshalb suchten, um die Minderheiten politisch ganz zu entrechten? Vielleicht hat das Blatt im Drange seiner deutschfeindlichen Tätigkeit auch vergessen, daß der erste Staatspräsident des wiedererstandenen Polens nur deshalb in den Tod gehetzt wurde, weil er auch von den Minderheiten gewählt worden war?

Doch genug davon, und zum Schluß nur noch eins! Das Posener Blatt protestiert gegen unsere Behauptung, daß es den Deutschen die Loyalität abspreche, weil sie Deutsche sind. Daß es die Loyalität der Deutschen in Bausch und Bogen verdächtig findet, d. h. an diese Loyalität nicht glaubt, das ist ja der Kernpunkt seiner beiden hier in Betracht kommenden Artikel. Und weshalb geschieht das? Nun, weil deutsche Blätter in Erfüllung ihrer publizistischen Pflicht hervorragenden Männern ihres Volkstums (die sich zudem niemals mit der Polenpolitik befaßt haben!), bei ihrem Hinscheiden ehrende Nachrufe widmen, und weil dieselben Blätter aus ihrer historischen Kenntnis heraus einen Coppernicus für ihr Volkstum in Anspruch nehmen. Woraus zu folgern wäre, daß, wenn es zufällig einem polnischen Publizisten einfiele, Goethe oder Kant (bei Luther ist das bereits geschehen!), für das polnische Volkstum zu reklamieren, die deutsche Presse in Polen dann, um ihre Loyalität zu beweisen, in dieselben Töne einstimmen müßte.

Diese Anschauung ist durchaus ernst zu nehmen, und keineswegs zu belächeln; denn sie stützt sich u. a. auch auf das erschütternde Material von vielen hunderttausend deutschen Emigranten. Der „Kurjer Poznański“ hält uns nur dann für loyal, wenn wir uns von dem „Herrenvolk“, auf dessen Erde wir kein geringeres Recht besitzen, als jeder Pole, unsere hervorragenden Männer rauben lassen, — „schon das bloße Anschneiden dieser Frage in dem heute befreiten Polen ist eine offenbare und beabsichtigte Impertinenz!“ — und der kleine Bromberger Ableger des „Kurjer“, die „Gazeta Bydgoska“, hält es für ganz in der Ordnung, daß den Deutschen in Netzthal von dem „Herrenvolk“ das evangelische Gotteshaus geraubt wird und bezeichnet den Starosten als „taktlos“, der dieses schwere Eigentumsvergehen nicht sanktionierte.

Wir haben diesem staatsgefährlichen Treiben lange genug schweigend zugesehen. Als **loyale** polnische Staatsbürger müssen wir öffentlich feststellen, daß der von uns geachtete Name der „Rzeczpospolita Polska“ es nicht verträgt, daß man zu seinem vermeintlichen „Nutzen“ den Raub entschuldigt oder gar empfiehlt. Nicht der Deutsche in Polen, der im Rahmen der in der Konstitution wohlverstandenen polnischen Staatsidee sein gutes Recht vertritt, ist loyal verdächtig, — die illoyalen Bürger sind dort zu suchen, wo man die rot-weißen Farben dadurch beflecken will, daß man den schönen Spruch der Lubliner Union und der heute geschriebenen Verfassung „Freie mit Freien, Gleiche mit Gleichen!“ durch die Theorie vom „Herrenvolk“ und den „Knechten“ ablöst, bei der es sozusagen eine patriotische Pflicht ist, daß die „Knechte“ ihr gutes Recht hergeben, das den „Herren“ nicht zukommt.

So enthält der letzte Angriff des „Kurjer Poznański“ die Gedankengänge unserer nationaldemokratischen Gegner in ihrer ganzen Absurdität. Und wenn das Blatt sich eben damit ausredet, daß es unter den Deutschen auch Unterschiede mache, so ist das, wie wir dargetan haben, eine bloße Redensart. Wir erinnern daran, daß vor einigen Wochen auch Herr K. Kierski in den Spalten des „Kurj. Pozn.“ nach loyalen Deutschen suchte, um schließlich zu erklären: ich finde keine. Man sieht, es ist hier wie dort derselbe Faden und dieselbe Nummer: in den Augen des „Kurjer“ und seiner Freunde sind alle Deutschen illoyal — oder ihre Loyalität ist zum mindesten verdächtig, und zwar, da vernünftige Gründe für diese Behauptung nicht beigebracht werden können, lediglich deshalb, weil sie Deutsche sind! Quod erat demonstrandum (Was zu beweisen war).

Die Bukarester Explosion.

Große Besorgnis in Rumänien.

Belgrader Blätter bringen Einzelheiten über die Explosionskatastrophe bei Bukarest. Nach den bisherigen Feststellungen explodierte zuerst die von der Tschechoslowakei gelieferte Artilleriemunition. Dieser ersten Explosion folgten Explosionen verschiedener Munitionsdepots. Die Detonationen dauerten bis tief in die Nacht an. Der Brand ergriff sämtliche in der Nähe gelegenen Gebäude und Kasernen. **Fast der ganze Vorort Kotroceni wurde vernichtet, ebenso sämtliche Infanterie- und Artilleriekasernen.** Auch der Königspalast in Kotroceni wurde durch Granaten und Schrappnels erheblich beschädigt. In Bukarest herrschte die größte Panik. Ein Teil der Einwohner flüchtete in die umliegenden Dörfer. Die Zahl der Toten und Verwundeten konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Sie wird aber auf mehrere Hundert geschätzt. Die meisten Opfer sind Soldaten. **Der Schaden ist ungeheuer groß. Er wird auf zwei Milliarden Lei beziffert** (1 Lei = 1 Złoty). **Auch** der Privatschaden ist sehr bedeutend. Gleich nach der ersten Explosion erschien der König mit der Königin im Vorort Kotroceni. In dem Augenblick, als das Auto des Königs beinahe das Munitionsdepot erreicht hatte, erfolgten neue Explosionen. Nur mit harter Not entging das Königspaar der ernsten Lebensgefahr.

Der „Wiener Allgem. Ztg.“ wird aus Belgrad gemeldet: „Die Explosionskatastrophe in Bukarest scheint eine schwere

Erschütterung der Wehrkraft Rumäniens

zu bedeuten. Man nimmt an, daß der größte Teil der schweren Artilleriemunition, die erst in den letzten Tagen von den Skoda-Werken geliefert wurde, vernichtet ist.

Offenbar hatte man noch nicht Zeit gehabt, die Munitionstransporte in sicheren Gewahrsam unterzubringen. **Man spricht von 1000 Waggons eben angekommener Granatenmunition.** Da die Explosionen noch andauern und den Löscharbeiten große Gefahren begegnen, läßt sich der gesamte Umfang des Unglücks noch nicht ermessen. Es ist fraglich, ob die großen Mengen an Artilleriematerial, die in der Nähe aufgehäuft sind, gerettet werden können. **Das Feuer soll angelegt worden sein,** man glaubt, daß es sich um die Tat von russischen Bolschewiken handelt.

Man befürchtet sogar, daß diese außerordentliche Schwächung der Verteidigungsmöglichkeiten Rumäniens von Rußland zu einem Angriff ausgenützt werden wird.“

Aus anderen Ländern.

Sowjetrußland und China.

Peking, 2. Juni. (PAT.) China hat die Sowjets anerkannt. Ein Vertrag wurde geschlossen, auf Grund dessen die Chinesen sich zu einer vollständigen Freigabe der unabhängigen Mongolei und zur Zurückerstattung des Eigentums der orthodoxen Kirche in China verpflichtet haben. Außerdem haben sich beide Regierungen dahin geeinigt, alle Verträge, die bisher in russischen Angelegenheiten, sei es von den Sowjets oder auch von den Chinesen, unterzeichnet wurden, nicht als gültig anzuerkennen.

Finnlands neue Regierung.

Helsingfors, 2. Juni. (PAT.) Das Kabinett Professors Jugmanns hat ein rein bürgerliches Programm aufgestellt. Die Regierung stützt sich auf eine Mehrheit von 60 Prozent der Kammer-Abgeordneten.

Masaryks Gesundheitszustand.

Prag, 29. Mai. Der Gesundheitszustand des Staatspräsidenten Masaryk hat sich nicht gebessert, so daß die Möglichkeit seines Rücktritts besteht. Man spricht davon, daß sein Nachfolger Dr. Benesch werden solle. Das tschechische Pressebüro meldet: Der Präsident der Republik Masaryk ist heute nachmittag von seiner italienischen Reise zurückgekehrt. Sein Gesundheitszustand ist beunruhigend.

Die Mietsberechnung nach dem neuen Mieterschutzgesetz.

Bekanntlich tritt mit dem 1. Juni eine neue Berechnung der Mieten in Kraft. Die neuen Sätze richten sich nach der Friedensmiete, d. h. den im Juni 1914 gezahlten Mietspreisen, jedoch ohne die Nebenkosten (Beheizung, Beleuchtung, Treppenreinigung usw.) welche gesondert zu entrichten sind. Je nach der Größe der Wohnung sind zu entrichten bei Friedensmieten bis zu 25 Mark.

Wenn die Miete 1914 betrug Mark	Für eine Einzimmerwohnung 5 %, der Grundmiete von 1914		Für eine Zwei- bis Dreizimmerwohnung 10 %		Für eine Vier- bis Sechszimmerwohnung 15 %		Für größere Wohnungen 20 %	
	Mark	Złoty	Mark	Złoty	Mark	Złoty	Mark	Złoty
6	664 200	0,37	1 328 400	0,74	1 992 600	1,11	2 656 800	1,48
7	774 900	0,41	1 549 800	0.86	2 324 700	1,29	3 099 600	1,72
8	885 600	0,49	1 771 200	0,98	2 656 800	1,48	3 542 400	1,97
9	996 300	0,55	1 902 600	1,11	2 988 900	1,66	3 985 200	2,21
10	1 107 000	0,61	2 214 000	1,23	3 321 000	1,84	4 428 000	2,46
11	1 217 700	0,68	2 435 400	1,35	3 653 100	2,03	4 870 800	2,71
12	1 328 400	0,74	2 656 800	1,48	3 985 200	2,21	5 313 600	2,95
13	1 439 100	0,80	2 878 200	1,60	4 317 300	2,40	5 756 400	3,20
14	1 549 600	0,86	3 099 600	1,72	4 649 400	2,58	6 199 200	3,44
15	1 660 500	0,92	3 321 000	1,84	4 981 500	2,77	6 642 000	3,69
16	1 771 200	0,98	3 542 400	1,97	5 313 600	2,95	7 084 800	3,94
17	1 881 900	1,04	3 763 800	2,09	5 645 700	3,14	7 527 600	4,18
18	1 992 600	1,11	3 985 200	2,21	5 977 800	3,32	7 970 400	4,43
19	2 103 300	1,17	4 266 600	2,34	6 309 900	3,50	8 413 200	4,67
20	2 214 000	1,23	4 428 000	2,46	6 642 000	3,69	8 856 000	4,75
21	2 324 700	1,29	4 649 400	2,58	6 974 100	3,87	9 299 800	5,17
22	2 435 400	1.35	4 870 800	2,71	7 306 200	4,06	9 741 600	5,41
23	2 536 100	1,41	5 072 200	2,82	7 608 300	4,23	10 144 400	5,64
24	2 656 800	1,48	5 313 600	2,95	7 970 400	4,43	10 627 200	5,90
25	2 767 500	1,54	5 535 000	3,07	8 302 500	4,61	11 070 000	6,15

1914	3. Vierteljahr 1924				4. Vierteljahr 1924			
M.	9 %	14 %	19 %	24 %	13 %	18 %	23 %	28 %
	Złoty	Złoty	Złoty	Złoty	Złoty	Złoty	Złoty	Złoty
6	0,66	1,03	1,40	1,77	0,96	1,32	1,70	2,01
7	0,77	1,20	1,63	2,07	1,12	1,55	1,89	2,41
8	0,88	1,38	1,87	2,30	1,28	1,77	2,26	2,75
9	0,99	1,55	2,10	2,66	1,44	1,99	2,55	3,10
10	1,11	1,72	2,34	2,95	1,60	2,21	2,83	3,44
11	1,22	1,93	2,57	3,25	1,76	2,43	3,11	3,79
12	1,33	2,07	2,80	3,54	1,92	2,66	3,39	4,43
13	1,44	2,24	3,04	3,84	2,08	2,88	3,62	4,48
14	1,55	2,41	3,27	4,13	2,24	3,10	3,96	4,82
15	1,66	2,58	3,50	4,43	2,40	3,32	4,24	5,17
16	1,77	2,75	3,74	4,72	2,56	3,54	4,53	5,51
17	1,88	2,93	3,97	5,02	2,72	3,76	4,80	5,85
18	1,99	3,10	4,21	5,31	2,88	3,98	5,09	6,19
19	2,10	3,27	4,44	5,61	3,03	4,21	5,37	6,54
20	2,21	3,44	4,67	5,90	3,20	4,43	5,6	6,89
21	2,32	3,62	4,91	6,20	3,36	4,65	5,94	7,23
22	2,43	3,79	5,14	6,49	3,52	4,87	6,22	7,58
23	2,54	3,94	5,35	6,76	3,66	5,07	6,48	7,89
24	2,66	4,13	5,61	7,08	3,84	5,31	6,79	8,26
25	2,77	4,30	5,84	7,38	3,99	5,53	7,07	8,61

Nebenräume wie Flur, Badezimmer, Mädchenzimmer, Küche usw., gelten nicht als Wohnräume im Sinne des Gesetzes und werden bei der Mietsfestsetzung nicht berücksichtigt. Die Entschädigung für Beleuchtung, Heizung und Lieferung von warmem Wasser aus eigenen Zentralanlagen, ebenso die Gebühren für Fahrstuhlbenutzung sind gesondert festzusetzen. Bei der Festsetzung der nach der obigen Tabelle zu berechnenden Mietnorm sind von der Grundmiete **acht Prozent in Abzug zu bringen,** wenn in ihr die Gebühren für die erwähnten Sonderleistungen mitinbegriffen waren. Für die wirkliche Mietspreisfestsetzung ist zu beachten, daß 100 deutsche (Gold) Mark gleich 123 Złoty gelten. — **Bei höheren Grundmieten, als in vorstehender Tabelle angegeben sind, braucht die betreffende Zahl nur vervielfältigt zu werden,** z. B. 4 mal 52 Mark usw.

Generalkirchenvisitation.

Weißenhöhe, in Grün gebettet, am Nordhang des Netzetals gelegen, ist seit Jahren Sitz der Superintendentur des Kirchenkreises Lobsens, wenn die Superintendentur auch nicht an einen bestimmten Ort gebunden ist, sondern auch früher einmal in Lobsens und Samotschin sich befand. Der Kirchenkreis ist einer der größten und zählt 20 Pfarrgemeinden und 27 Kirchengemeinden, von denen die Mehrzahl 1000 bis 2000 Seelen zählt. Ihren besonderen Charakter hat die Diözese dadurch, daß sie geschichtlich der Herd der Erweckungsbewegung im Netzebruch war und heute noch besonders von der Gemeinschaftsbewegung belebt ist. Diese Superintendentur hat darum ihre besonders große Bedeutung und Verantwortung.

Die Kirchengemeinde Weißenhöhe, im Jahre 1855 Brostowo abgezweigt, erbaute sich 1859/60 ihr Gotteshaus, das General-Superintendent D. Cranz einweihte. Für die Geschichte der Gemeinde wurde von Bedeutung, daß der Weißenhöher Pfarrer Gerlach 1868 aus der Landeskirche austrat und ein altlutherisches Pfarramt annahm. Diese Gegensätze haben jedoch heute ebenso wie in Nakel dem freundschaftlichsten Einvernehmen Platz gemacht, das auch bei der Visitation mehrfach in Erscheinung trat. Unter der Abwanderung hat die Kirchengemeinde Weißenhöhe sehr stark gelitten, so daß die Seelenzahl von

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** **Nr. 127.**

Bromberg, Dienstag den 3. Juni 1924.

Pommerellen.

2. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

* Die amtliche Besichtigung der Zugtiere (Pferde, Esel und Maulesel) findet in Graudenz am Dienstag, 3., bis Donnerstag, 5. Juni, auf dem Schlachthofplatze statt. Und zwar sind vorzuführen am Dienstag die Zugtiere aus dem Bezirk des 1. Polizeikommissariats, d. i. aus dem Zentrum der Stadt von der Toruńska mit Seitenstraßen bis zur Budkiewicza einschließlich, am Mittwoch aus dem Bezirk des 2. Polizeikommissariats, d. i. aus der Budkiewicza mit Seitenstraßen bis nach M. Tarpno, und am Donnerstag aus dem Bezirk des 3. Polizeikommissariats, d. i. vom Hermannsgraben der Staszyca, Dworcowa, Radzyńska, Tuszewska Grobla, Chełmińska, Mikolesna, Sarniak usw. *

*

* **Der Verein der polnischen selbständigen Kaufleute** hielt eine Versammlung ab, in der zunächst Direktor Bieńkowski aus Posen über die Postsparkasse sprach. Der Redner legte das Verhältnis der Kasse zu den einzelnen Volksschichten dar und gab die Absichten der Zentraldirektion betreffs des weiteren Ausbaues dieses Instituts bekannt. Sodann berichtete Abg. Krzywiński über seine Intervention beim Schatzministerium in der Steuerangelegenheit. Gegenwärtig, so sagte er u. a., befinde sich die Kaufmannschaft in einer Zeit allgemeiner Stagnation. Bargeld fließe nicht genügend ein, dabei aber drücke die Steuerlast. Die Regierung würde ständig von dem kaufmännischen Verband über die Lage informiert. Sie habe trotz der Finanzschwierigkeiten dankenswerterweise eine Reihe Steuererleichterungen gewährt. *

* **Gestohlen** wurde dem Fleischermeister Radzikowski von Dieben, die von der Trinkeseite in die Fleischerwerkstatt eingebrochen waren, etwa ein Zentner Rauchfleisch.

Thorn (Toruń).

‡ **Tropische Hitze** herrschte am Himmelfahrtstage und am Freitag im Thorner Kreise. Daher war es nicht Wunder zu nehmen, daß die Weichsel mit ihren „kühlenden" Fluten — die, nebenbei gesagt, recht warm sind — eine große Anziehungskraft auf jung und alt ausübte und ihre Ufer, besonders in den Kämpen, dicht bevölkert waren. Trotz der in allen Vorjahren vorgekommenen Unglücksfälle konnte man überall an den Ufern Badende feststellen, die unbekümmert um anderer Leute Augen z. T. in Adams- und Evaskostümen Kühlung im Wasser suchten. Als Kenner des tückischen Weichselstroms, der alljährlich seine Opfer fordert, weisen wir nochmals auf die großen Gefahren hin, denen sich jeder aussetzt, der ein Freibad außerhalb der Badeanstalten nimmt und warnen ausdrücklich davor. Außerdem machen sich Freibadende der Übertretung einer scharfen Polizeiverordnung schuldig und können hohe Strafen gewärtigen. **

‡ **Fußball.** Die Oberliga-Mannschaft des Berliner Vereins „Union 92" spielte am Himmelfahrtstage gegen den Posener Meister „Warta" und brachte ihm eine empfindliche Niederlage bei. Bei Platzwechsel stand das Spiel 6 : 1 für die Berliner, die in der zweiten Halbzeit noch drei weitere Tore schließen konnten. „Warta" konnte nur sein Ehrentor durchbringen. Freitag früh trafen die Berliner Gäste in Thorn ein, wo sie am Sonnabend und Sonntag gegen den Meister des Thorner Bezirks, den T. K. S. (Toruński Klub Sportowy [Thorner Sportklub]) antreten werden. **

* **Culmsee** (Chełmża), 30. Mai. Bei dem heutigen Wochenmarkte war die Hitze der letzten Tage von Einfluß auf die Marktbeschickung, denn viele Landleute scheuten bei der Hitze den Weg zur Stadt. So war Butter nur in ungenügender Menge angeboten und zum Preise von 2,8 Millionen bald vergriffen. Ebenso Eier, für die man 3 Millionen pro Mandel zahlte. Kartoffeln, die 6—7 Millionen kosteten, sah man fast gar nicht. Ein kleiner Kopf Blumenkohl kostete 2 Millionen, Spargel 1 bis 1,5 Millionen, Rhabarber 400 000. An Fischen gab es Hechte, Barsche und Schleie zu 2 Millionen das Pfund, dann kleine Bratfische. Die Vorräte waren bald verkauft. — Auf eigenartige Weise ermittelt wurden zwei Spitzbuben, die einem Besitzer in Hermannsdorf zwei Zentner Schweinefleisch gestohlen hatten. Die Diebe hatten am Tatorte eine gerichtliche Zustellung verloren mit der Urteilsverkündigung für früher ausgeführte Straftaten, und dieser Fund führte zu ihrer Ermittelung.

h. **Górzno** (Kr. Strasburg), 30. Mai. Jetzt, nachdem günstige Witterung eingetreten ist, hat man hier mit der Torfgewinnung begonnen. Es wird viel mehr Torf gestochen als in früheren Jahren, was in erster Linie auf die hohen Preise für Holz und Kohle zurückzuführen ist. Da unsere Gegend zahlreiche Torfwiesen aufweist, besitzt hier fast jeder Landwirt mehr oder weniger seinen eigenen Torf. Hiesige Landleute haben ihre Torfwiesen am Gorznoer Fließ, am Kanal und in Langebrück (Dlugimost). Auch in unserem Nachbardorfe Zaborowo befinden sich größere Torfwiesen. Der Torf erfordert viel Arbeit, ehe er lufttrocken und gebrauchsfähig ist. Die größeren Torfwiesenbesitzer stechen den Torf in großen Mengen heraus und stellen ihn dann, getrocknet, klafterweise zum Verkauf.

Neuenburg (Nowe), 31. Mai. Das Fest der goldenen Hochzeit feierte am 26. d. M. das Schuhmachermeister Knabesche Ehepaar in unserer Vorstadt-Neuthal. Der Ehemann ist 74, die Ehefrau 68 Jahre alt, und beide erfreuen sich noch voller Rüstigkeit und Gesundheit. Sie wurden in der hiesigen evangelischen Kirche zum zweiten Male getraut. — Die in der nächsten Nähe unserer Stadt am Weichselberge schon längere Jahre bestehenden gärtnerischen Anlagen sind zu angenehmen Ruheplätzen durch Erneuerung verschiedener Bänke und Wege, Beschneiden mehrerer die Aussicht hindernder Bäume u. a. m. hergerichtet worden. Um diese Anlagen nach Möglichkeit in diesem guten Zustande erhalten zu können und die Mittel dafür zu gewinnen, veranstaltete das zuständige Komitee am Himmelfahrtstage ein Frühkonzert und nachmittags ein zweites Konzert, das dem Vernehmen nach einen Reinertrag von 100 Millionen ergeben hat. Ein Verschönerungsverein wurde sodann gegründet. — Große Verluste haben in näherer und weiterer Umgebung von Neuenburg Landwirte erlitten, deren Viehbestände sich auf Weideplätzen befanden, welche zum Teil an Waldungen grenzen. Aus letzteren brachen ganze Schwärme Insekten hervor und überfielen die weidenden Tiere, von denen in der Gegend von Halbdorf mehrere Stück in wenigen Stunden verendeten, während in einigen Fällen Notschlachtungen möglich waren. — Der letzte Sonnabend-Wochenmarkt verlief in bisheriger kurzer Verkaufszeit. Butter war so reichlich zu haben, daß deren Preis von 2,8 auf 2,5 Millionen zurückging, wogegen Eier nur wenig vorhanden waren und von zuerst 1,9 auf 2,2 Millionen die Mandel stiegen. Hühner kosteten 4 bis 5 Mill. das Stück. Kartoffeln wurden vom Gut Hübschmann mit 3,5 Mill. unter gänzlicher Räumung verkauft, während andere Verkäufer 4 bis 5 Mill. verlangten. Schweinefleisch kostet hier zurzeit 900 000 M. bis 1 Million. Fische wurden zu wenig veränderten Preisen mit 800 000 M. für Weißfische, mit 1,7 Mill. für Schleie, mit 1,5 Mill. für Hechte, mit 2,5 Mill. für starke Aale abgegeben.

h. **Strasburg** (Brodnica), 30. Mai. Hier findet am Donnerstag, 5. Juni, ein Vieh- und Pferdemarkt und am Mittwoch, 11. Juni, ein Krammarkt statt.

Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 1. Juni. (PAT.) Gestern nachmittag kam es in der großen Textilfabrik der Aktiengesellschaft Cohn u. Co. in der Vorstadt Widzew, die infolge der allgemeinen Stagnation geschlossen worden war, und ihren Arbeitern, mehrere tausend an Zahl, den Lohn nicht voll ausbezahlt hatte, zu Gewalttätigkeiten. Die Arbeitermasse drang in das Privatbureau Cohns ein und zerrte ihn in das Fabrikkontor, wo er schwer mißhandelt und gepeinigt wurde, bis berittene Polizei ihn befreite. Etwa 80 Arbeiter wurden verhaftet. Die Familie Cohn sieht sich gezwungen, nach Danzig auszuwandern, da sie Racheakte befürchtet. Da die meisten Fabrikbetriebe seit heute geschlossen sind, gestaltet sich die allgemeine Lage in Lodz mißlich.

Ein Wort an die Industrie Polens.

Von R. Franke,
Direktor der Danziger Internationalen Messe A.-G.

„Politik verdirbt den Charakter." Dieses Wort hat sich schon oft bewahrheitet und gerade im gegenseitigen Verkehr zwischen dem Freistaat Danzig und der Republik Polen sind seit Bestehen dieser beiden Staatswesen so oft politische Wolken am Horizont aufgetaucht, daß jeder, dem das Gedeihen seines Staates am Herzen liegt, wünschen möchte, daß die politischen Neibereien endlich aufhören. Wirtschaftsnot und Wirtschaftselend regiert die Stunde sowohl im Freistaat Danzig, als auch in der Republik Polen. In beiden Staaten stagniert Handel und Wandel, keucht die Industrie unter der Kreditnot, unter hohen Löhnen, fast unerträglichen Steuern usw. Die Konkursverwalter bekommen viel Arbeit und manche Firma, die im Glanz der Inflation erstand und leuchtend aufging, hat diesen Glanz längst eingebüßt und führt nur noch ein Scheindasein. Der Zukunft sieht alles mit größter Sorge entgegen, niemand weiß, was die nächsten Wochen, viel weniger, was die nächsten Monate im Wirtschaftsleben der einzelnen Staaten bringen werden.

Und doch ist keine Zeit, den Kopf hängen zu lassen oder Vogel-Strauß-Politik zu treiben. Ernsthaft müssen wir der Gefahr ins Auge sehen und kraftvoll bereitstehen, die Krise zu überwinden. dies wird nicht leicht sein, aber es wächst der Mensch mit seinen Zielen, und so wird es bei energischem Wollen und zielbewußtem tatkräftigen Handeln gelingen, über die Zeit der Wirtschaftsnöte hinwegzukommen und dem Worte „Aufbau" zum Siege zu verhelfen.

Außerordentliche Umstände erfordern außerordentliche Maßnahmen. Schon im Jahre 1820 hatte Danzig eine internationale Messe. Jahre hindurch war es nicht möglich, dieses wichtige Wirtschaftsinstrument wieder in Tätigkeit zu setzen. Jetzt ist vor Monaten unter Mitwirkung Danziger und polnischer Staatsbürger die Danziger Internationale Messe Aktiengesellschaft gegründet worden, die ihren Vorstand beauftragt hat, in den Tagen vom 2.—5. Oktober 1924 die II. Danziger Internationale Messe abzuhalten. Es ist wichtig, einmal zu beleuchten, ein wie großes Interesse Polen, vor allem die Industrie in Polen, an dieser Veranstaltung haben muß. Für die polnische Regierung ist es eine Frage der Repräsentation, daß die im polnischen Staate schaffende Industrie und der Großhandel Polens sich in großzügiger Weise an der II. Danziger Internatinalen Messe beteiligt. Danzig ist der einzige und gegebene Ausfuhrhafen für Polen, Danzig hat internationalen Verkehr und in Danzig herrscht ständig starke Nachfrage nach Industrie-Erzeugnissen aus Polen. Der internationale Markt hat das dringende Bedürfnis, sich über die Erzeugnisse der Industrie Polens zu informieren, ist dazu jedoch nicht in der Lage, weil keine Ausstellung aus Polen stammender Industrie-Erzeugnisse bisher vorhanden ist. Der Besuch der Messen in Posen und Lemberg ist nicht jedem Ausländer möglich, aus diesem Grunde heraus ist Danzig für die Industrie Polens ein neutraler Platz, der unbedingt aufgesucht werden muß, um den polnischen Export zu beleben. Man sollte in dieser Richtung nicht mit Schlagworten arbeiten, es ist auch falsch, in der polnischen Presse zu behaupten, die II. Danziger Internationale Messe könne nur als Einfuhrmesse in Frage kommen. Richtig ist es, daß die Danziger Messe sich zielbewußt in den Dienst der in Polen arbeitenden Exporteure und Industriellen stellt.

Unbedingt erforderlich wird es sein, daß das polnische Handelsministerium eine Auskunftsstelle für Ein- und Ausfuhrfragen einrichtet. Die Danziger Handelskammer hat sich einen derartigen Raum bereits gesichert, auch sie wird Auskünfte über polnische Ein- und Ausfuhrfragen erteilen. Es liegt jedoch auf der Hand, daß von einer eigenen Auskunftsstelle die Interessenten für die polnischen Erzeugnisse intensiver bearbeitet werden können. Ferner ist es notwendig, dieser Auskunftsstelle literarisches Informationsmaterial in den verschiedensten Sprachen zur Verfügung zu stellen.

Handels-Rundschau.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 31. Mai. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = **Doppelzentner** bei sofortiger Waggon-Lieferung in Zloty.)

Weizen 19,25—21,25, Roggen 10,50—11,50, Weizenmehl 34,00 bis 36,00 (65%, inkl. Säcke), Roggenmehl 17,30—19,30 (70%, inkl. Säcke), Gerste 11,50, Braugerste 13,25—14,25, Hafer 11,10—12,10, Roggenkleie 8,25, Weizenkleie 8,50, Felderbsen —,— bis —,—, Viktoria-Erbsen —,— bis —,—, Buchweizen 15,50—17,50, Seradella —,—, Eßkartoffeln 3,00—3,75, Fabrikkartoffeln 2,80, roter Klee —,— bis —,—, weißer Klee —,— bis —,—, blaue Lupinen 6,00—7,00, gelbe Lupinen 6,80—9,25, Wicken — bis —, Peluschken — bis —, Roggenstroh (lose) 1,20—1,50, Roggenstroh (gepreßt) 2,70—2,90, Heu (lose) 3,00—3,50, Heu (gepreßt) 5,40—5,80.

Kleine Umsätze. Des Bargeldmangels wegen Marktstille. — Tendenz: schwach.

Danziger Getreidenotierung vom 31. Mai. (Amtliche Großhandelspreise waggonfrei Danzig.) Ohne Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 31. Mai. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. ab Station. Weizen märkischer 154—157, mitteldeutscher 154—157, Tendenz schwächer. Roggen märkischer 131—136, schwächer. Sommergerste 158—166, Futtergerste 145—155, still. Hafer märkischer 127—135, still. Weizenmehl für 100 Kg. brutto einschl. Sack in Mark frei Berlin 22—24,75, still. Roggenmehl 19,50—21,75, still. Weizenkleie für 50 Kg. brutto einschl. Sack in Mark frei Berlin 8,60, still. Roggenkleie 9,30, still. Raps für 50 Kg. in Mark ab Station 2,60—2,70, still. Für 50 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 17—18, kleine Speiseerbsen 14 bis 15, Futtererbsen 13—14, Peluschken 10,50—11, Ackerbohnen 13 bis 14, Wicken 10,50—12, blaue Lupinen 10—10,50, gelbe Lupinen 13—14, Serradelle 11—13, Rapskuchen 9,40—9,80, Leinkuchen 18, Trockenschnitzel prompt 7,40—7,50, Kartoffelflocken 19,50.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 31. Mai in Krakau — 1,10 (1,20), Zawichost 1,43 (1,45), Warschau 1,69 (1,71), Plock 1,20 (—), Thorn 1,42 (1,42), Fordon 1,45 (1,52), Culm 1,39 (1,48), Graudenz 1,47 (1,57), Kurzebrak 1,99 (2,10), Montau 1,44 (1,54), Piekel 1,36 (1,47), Dirschau 1,46 (1,57), Einlage 2,16 (2,16), Schiewenhorst 2,30 (2,40) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Thorn.

Graudenz.

Am 30. Mai 1924 verstarb die Gattin unseres verehrten Ehren-Obermeisters Herrn Gustav Roeske

Frau

Josephine Roeske

geb. **Lehmann**

im 71. Lebensjahre.

Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Bäckerinnung Bydgoszcz

Burzyński, Obermeister.

Die Beerdigung findet am Dienstag, d. 3. d. M., nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes, ul. Jagiellońska, statt.

Die Kollegen werden ersucht, vollzählig zu erscheinen. 8387

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet am Dienstag, den 3. Juni, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt. 8395

Gustav Roeske,

Bäckermeister.

Bromberg, den 2. 6. 24.

Hebamme

erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen.

R. Skubinska,

Bydgoszcz - Wilczak, Nakielska 17, 2 Trepp.

Klobenholz I. Kl.

waggonweise gibt ständig ab

Herm. Voigt nast., Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5. Telefon 150—1194. 17528

Statt Karten.

Sonnabend, den 31. Mai, 9 Uhr abends, entschlief sanft unsere treusorgende, inniggeliebte Mutter, Schwester, Tante und Großtante

Auguste Kutscher

geb. **Pommrenke**

im gesegneten Alter von fast 83 Jahren.

In tiefer Trauer

Emma Kutscher

Elisabeth Kutscher.

Bydgoszcz, den 2. Juni 1924.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 5. Juni, 6.30 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

Durch Mörderhand starb am 26. Mai unser lieber Sohn und Bruder, der Bäckerlehrling

Kurt Mertins

im jugendlichen Alter von 15 Jahren u. 9 Monaten.

Im Namen der Hinterbliebenen

Gustav Guderian.

Łochowo, den 30. Mai 1924.

1. Mose 4, Vers 10: Deines Bruders Blut schreit zu mir von der Erde. 17586

Durch Ankauf eines ganzen Grabstein-Lagers bin ich in die Lage versetzt, 17393

Grabsteine

in bekannt guter Ausführung zu konkurrenzl. Preisen abzug. Garantie f. Wetterbeständigkeit.

Prachtvolle Waschtischgarnituren

aus Marmor und prima Kunststein billigst.

G. Wodsack, Steinmetzmeister,

Bydgoszcz, Dworcowa Nr. 79. Teleph. 651.

Suche zur Nachhilfe in **Französisch und Polnisch** für die Ferien f. meine beiden Kinder zur Vorbereitung für Untertertia eine tücht. Kraft,

Lehrer od. Lehrerin

Angenehmer Landaufenthalt in der Nähe eines großen Waldes. Off. u. **G. 17553** a. d. **Geschäftsst. d. Ztg. erb.**

Kursus

für

Buchführung

Stenographie

Maschinenschreiben

erteilt

G. Vorreau

Privat - Handelsschule 17360

Jagiellońska 14.

Polnischer

Einzel-Unterricht

(Konversation, Grammatik, Lektüre) wird ert. 8298

Dworcowa 30, II, r.

Pa. Stückkalk

ständig auf Lager, gibt zu günstigsten Preisen ab 17526

Herm. Voigt nast., Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5. **Telefon 150—1194.**

Geldmarkt

Teilhaber

für alteingef. Manuf.-, Wäsche-, Blusen-, Dam.- u. Kinder-Konfektions-Geschäft in best. Lage, Zentrum, mit 15-18000 Złoty sof. gesucht. Evtl. verk. das Gesch. Off. u. H. 8391 a. d. Gschft. d. Ztg.

Heirat

Fräulein, 27 J., kath., bescheid. u. wirtsch., m. Aussteuer od. entspr. Vermögen, sucht passende **Partie.** Nur reell denk. Herren woll. Offert. send. unt. **J. 17574** an d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Suche f. sofort oder 1. Juli jungen 8368

Hofbeamten oder Eleven.

Landw.-Sohn bevorz. **Henatsch, Rittergut Kobyły (Stuthof),** pow. Chełmno, Pomm.

Zum 1. Juli suche für Vorwerk einen verheirateten, einfachen

Wirtschafter

polnisch und deutsch sprechend, der nach gegebenen Dispositionen zu wirtschaften hat. Gesuche m. Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen sind unter **M. 17588** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung zu richen.

Jüngerer

2. Beamter (in)

zum 1. 7. ges. Kurzer Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung an 17537

Gutsverwaltung Przysiek, p. Toruń 1-Rożgarty.

Für größeren landwirtsch. Betrieb wird zum 1. 7. 24 verheirat., evangelischer

Rechnungsführer und Hofbeamter

gesucht. Bedingung: der polnischen Sprache i. Wort u. Schr. mächt. Off. unter **N. 17590** an die **Geschst. d. Ztg.**

Zum 15. 6. jg., tüchtiger, energischer 17600

Beamter

für 3800 Morg. große, intens. Hackfruchtwirtschaft ges. Es wollen sich n. bestempfohlene, an strengste Tätigkeit gewöhnte Herren meld. Vorstellung nur nach vorheriger Vereinbarung. Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, sind zu richten an die

Gutsverwaltung Gawroniec,

poczta Różanna, pow. Swiecie.

Förster

gesucht zum 1. Juli. Unverheiratet, Erfahrung in Kulturen. Raubzeugvertilger, Hornbläser. Nur bestempfohlene Reflektanten bitte Zeugnisabsch. u. Gehaltsansprüche u. **B. 17594** an d. Gst. d. Z.

Zum sofortigen Antritt wird ein unverheirat., älterer, gewissenhafter, polnisch und deutsch sprechenden

Wald- und Feld-Wärter

gesucht. — Gesuche mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen bei freier Station sind unter Nr. **L. 17587** an die Geschäftsstelle d. Zeitg. zu richten

---

Gutsverwaltung Sukowy p. Kruszwica sucht einen

Feldhüter.

Zeugnisabschr. sind an die **Gutsverwaltung** zu richten. 17536

Tüchtiger 17596

Bäckergeselle

sucht sofort Stellung. **Erich Maaß,** Druczyny, Post Najmowo, pow. Brodnica

---

Friseurgehilfe

wird gesucht. 8384

Dworcowa 10.

Bäcker u. Konditor

tüchtige erste Kraft, der selbständiges, sauberes Arbeit. gewöhnt ist, per sofort od. 12. Juni gesucht. Offerten mit Zeugnisabschrift. und Lohnangabe sind zu richten an **L. Beutler,** Bäckermeist. u. Kondit. **Tuchola.** 17595

Zeitungsverkäufer

stellt ein 8356

C. B. „Expreß".

Jagiellońska 46/47. Meldg. v. 12-2 u. 6-8 U.

Wächter

für größer. Lagerplatz in Bydgoszcz gesucht. Offert. unt. **K. 17584** an d. Geschäftsst. d. Z.

Lehrlinge

zur gründl. Erlernung der Steinmetzerei und Bildhauerei stellt ein gegen Kostgeld oder Verpflegung 17392

G. Wodsack, Steinmetzmeister, **Dworcowa 79.**

Suche zum baldigen Antritt eine 17478

Meierin

für kleine Gutsmolkerei oder junges Mädchen, das Lust hat, d. Meierei zu erlernen. Rittergut **Trzcianka,** b. **Opalenica.**



Gartenschläuche

in sämtlichen Dimensionen empfiehlt 17165

Ernst Schmidt,

Bydgoszcz,

Dworcowa Nr. 93.

Telefon 288 u. 1616.



Jndja

Feinster Zigaretten-Tabak

50 gr 1 Zł. = 1800000 M. (średni A.) aus Uebersee- und oriental. Tabak hergestellt.

In allen Spezialgeschäften zu haben.

Fabryka papierosów, tytoni i gilz

„DRUH"

17409

Bydgoszcz.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Verh. Hofverwalter

zum 1. Juli gesucht. Evangelisch. Keine Büro-Arbeit. Zeugnisabschr., Gehaltsanspr., Bild sind einzusenden. Persönl. Vorstellung erw.

Gutsverwaltung Białochowo,

poczta Rogóźno wieś. Telefon Grudziądz 603.

Für mein Restaurant suche ich per bald oder per 15. Juni ein anständig., tücht., ehrl.

Fräulein

als **Verkäuferin.** Poln. Sprache erforderlich. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. erbet.

Z. Ścisłowski,

Lidzbark (Pomorze). 17488

Junges Mädchen

(Anfängerin) für leichte Büroarbeiten von sof. gesucht. 17592

Mo..erei-Bau-Gesell..haft T. z o. p. Dworcowa 49.

---

1 Arbeitsmädchen

stellt ein 17601

Schweizerhof,

Sp. z o. o., Jackowskiego 27.

Zu einem 2jährigen Kinde wird ein **Frl.** a. bess. Fam. v. sof. ges. **Rubinstein,** Chrobrego Nr. 17, I. Etage, r. 8335

Tüchtiges, ehrliches

Hausmädchen

das etwas kochen kann, und kräftiges

Kindermädchen

nicht unter 16 Jahren, aus anständig. Hause, zum 15. Juni gesucht. Bewerb. u. Gehaltsansprüche bitte senden an **Frau Gutsbes. Scheske, Bierzglin,** 17552 pow. Września.

Wirtschafterin

per bald od. später für frauenl. Haushalt bei hohem Gehalt **gesucht.** Dieselbe muß sämtliche Hausarbeiten übernehmen u. gut kochen u. plätten können. Off. u. **O. 17593** a. d. Gst. d. Z.

Tücht., in all. Zweig. des Landhaushalts erfahrene 17577

Wirtin

kann sich sof. melden. Zgn. u. Geh.-Anspr. an **Frau Strübing, Rittergut Stolno,** pow. Chełmno.

Suche zum 1. 6. oder später älteres evangel. Mädchen als 17476

Stütze

für 200 Morgen große Niederungs-Wirtschaft. Erwünscht sind Kenntnisse in Hauswirtsch., Kochen und Geflügelaufzucht. Gutes Gehalt u. häuslich. Familienanschluß zugesichert. — Ausführl. Angebote an **Frau Anna Boldt Mątawy (Montau)** powiat Swiecie (Kreis Schwetz).

Wegen Erkrankung der jetz. suche z. 1. Juli od. früh. ehrl., anst., erfahr.

Mamsell oder Stütze

f. mittelgr. Landhaush. ohne Außenwirtschaft. Zeugn. m. Adresse und Gehaltsansprüchen an **Baronin Lüttwitz,** Karczewnik p. Chodzież (Kolmar). 17395

Ein jg. Mädchen für den Vormittag ges. Grunwaldzka 77. Daselbst ein **Kinderwagen** zu verk. 8375

Aufwärt. f. nachm. vl. **Sienkiewicza 8,** pt. 8379

Aelterer Herr sucht eine Frau als **Aufwärterin** für d. Vormittag. **Szretery,** Krakowska 9, prt. 8369

Aufwärterin

sofort verl. **ulica Dworcowa 13,** 1 Tr., l., 9-1, 3-7. 8376

Stellengesuche

Pflegerin sucht v. sof. Stellung bei einz. Person, kann evtl. Wirtschaft übernehmen. Offert. unter **E. 8364** an d. Gst. d. Z.

Suche eine Stelle als

Hausdame

40 Jahre alt, evangl., gute Referenz. zur Verfügung. Off. u. **C. 17494** a. d. Geschäftsst. d. Zt.

Vertrauensstellg.

sucht geb. Dame, 39 J., ev., als **Hausdame z. Erz. von Kindern** oder **Weiterbild. jg. Mädch.** zum 1. 7. oder später. Off. unter **H. 17554** an d. Geschäftsst. d. Z.

Jung. evgl. Mädchen sucht eine Stelle zur

Erlernung der Wirtschaft

m. Familenanschl. zum 1. Juni m. kl. Taschengeld. Off. unt. **B. 17493** a. d. Geschäftsst. d. Zt.

Suche für m. Tochter, ev., 20 Jh. alt, Stelle z.

Erlernung der Wirtschaft

mit Familienanschluß ohne Vergütung.

Reichel, 17492

Zoppot Schulstraße 47.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Kuszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 885.** 15473

---

5 Morgen

Torfwiese

bei Groß-Neudorf, Kr. Inowrocław, zu verk. **E. Fandrey,** 17550 Sipiory, pow. Szubin.

---

1 Paar junge

Mittelpferde

Passer. gesund u. zugfest für Kutsch- u. Rollwag. geeignet, v. Besitzer zu kauf. ges. Off. m. Angab. d. Größe u. d. Preis. erb. u. **G. 8389** a. d. Gst. d. Bl.

Verkaufe **2 Arb.-Pferde** 80-100 **Ztr. Pferd.-Heu** u. 100 **Eich.-Zaunpfähle** v. **Roze, Prust, Kr. Schwetz**

Gut erh. Piano

(Klavier) zu kauf. ges. Angeb. m. Preis unt. **D. 8363** an d. Gst. d. Z

Zum

!Tausch!

nach Polen auf landw. oder Stadtgrundstücke empfehle zur Zeit auf Grundl. d. Vorkriegsw.:

Westfalen über 20 Miets- u. Geschäftshäus. v. 20—60000 Gmk. in Dortmund, Reckl inghaus., Oberhausen, Gelsenkirchen usw.

Berlin u. Vororte 1 Häuser v. 150—900000 Gmk. (6 dav. i. Wert. v. 1300000 Gk. geg. Objekte d. Gegenwerte entsprechend).

Breslau 5 Mietshäus. von 120 — 250000 Gmk.

Allenstein Eckhaus. mit groß. Speicher 90000 Gmk. Manufakturwar.- G. gute Lage bis 27 gem. mit War.-Lager, auch beides geg. ein größ.

Danzig u. Vororte, 12 Mietshäus. u. Villen 10-200000 Gmk.

Schlesien Gr. Wartenburg, Gesch.-Haus mit Kolon.-W. Destill. u. Eisenwar., gr. Speich. geg. ähnl.

Bremen's Nähe: 2 kl. Wohnh. v. 12 bzw. 20000 Gmk.

Pommern Wohn-H. Stralsund Landwirtsch. von 50, 85, 180, 240 u. 312 Mrg. im Kreise Bütow.

Westpreußen erstkl. Landwirtsch. v. 7, 140 u. 430 Mrg., b. Riesenburg, Gesch.- H. m. Manuf. i. Kleinst. 28000 Gdmk. Gastw. m. 10 M. leicht. Land im Kr. Flatow.

Ostpreußen Kreis-Allenstein, Ortelsburg, Lyck, Landwirtsch. v. 12, 25, 45, 120, 200, 270 u. 510 Mrg. geg. ähnl., evtl. Zuzahlung.

Dresden ein gewinnbr. Untern. auch f. Nichtfachm. im Werte v. 18000 R.-M. geg. Landwirtschaft.

Genaue Offerten mit Beschr., Ang. d. Vorkr.-Wertes und Tauschw. erbittet; außerdem empfehle meine

Hypotheken-Abteilung

die Hypotheken, Depositen, Aktien, Forderungen usw. kauft, verkauft, reguliert u. zum Inkasso übernimmt. 8332

Edmund Sutwalski

Bydgoszcz,

Sniadeckich 2. — T. 590.

---

1 Paar

Rassepferde

sehr eleg. flotte Passer,

1

Phaëton

sehr elegante Bauart, m. Gummi- u. Eisenräd. geben billig ab 17524

Gebr. Schlieper,

Gdańska 99.

Einen jungen, scharfen **Hof- u. Hütehund** hat abzugeben 8374 **W. Körber, Białośliwie** pow. Wyrzyski.

Echt. Schäfer-Hund

7 Monate alt, bill. zu verkauf. **Kujawska 43**

---

2 gute Bettgestelle mit Matr. u. versch. and. Möbel zu verkaufen. **Sikorski,** 8320 Dąbrowskiego 11.

Gr. Bettkasten

zu kaufen ges. 1753 **Bowski,** Długa 19

---

1 Cutaway u. Weste, f. n., 1 P. schw. H.-Schnürschuhe, Gr. 42, 1 P. br. **H.-Schnürsch.,** Gr. 42, preisw. zu verk. 8297 **Mostowa 2, II, r.**

Frack, neue Federbetten, Tisch zu verk. **Zduny** (Töpferstr.) 7, I, r. 8346

---

1 Cutaway m. **Weste, 1 gestr. Hose, 1 dkl. S.-Palet., 1 Arbeitshose m. Weste, 1 P. Stiefel, 1 P. Schnürsch.** u. v. a. z. verk. **Zduny 21,** pt., l., 2. Tür. 8382

Auto 12/32

fahrbereit, 6 facher gut. Bereifung, garantiert betriebsfähig, elektr. Licht, Spitzkühler, sof. sehr billig, event. Teilzahlung, zu verkaufen. Offerten unter **D. 17496** an d. Geschäftsst. d. Z

Jagdwagen

sehr billig zu verkauf. Zu erfragen 8381 **Rinkauerstr. 47, I, r.**

---

50 Waggon

Grubenschwarten

in handelsübl. Dimensionen zu kaufen ges. Eilofferten, auch für Teilquanten, frei westlicher Landesgrenze unter Nr. 4878 an **C. B. „EXPRESS", Bydgoszcz.** 8357

Rollwagen 8380

preisw. z. verk. Z. erfr. **Rinkauerstr. 47, I, r.**

Tischler-Handwag.

a. Federn, f. Gärtner geeign., verk. **Chrobrego** (Schleinitzstr.) 12, II. 8312

Leicht. Handwagen

zu kauf. ges. **Molenda,** Sienkiewicza 63. 8371

---

4 Federn z. Geschäftswagen

zu verkaufen. **Kähler,** Bernardyńska 5. 8370

Ca. 30 lfd. m 3½-zöll. fast neue

Bohrrohre

hat abzugeben 17575 **Schalinski,** Schmiedem., **Smiłowo,** pw. Chodzież

Wenig benutzte **Kassenbücher u. Kladde** kauft evangel. Kirchenkasse. Offerten unter **F. 8373** an d. Geschäftsst. d. Z.

Frauenhaar

kauft 16315

Haargeschäft Puppenklinik

Bydgoszcz, Dworc. 15.

Ausgekämmtes

Frauenhaar und Haarabfälle

kauft höchstzahlend

Haarindustrie Bydgoszcz, Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) **5.**

Etwa 100 Ztr. Heu

verkauft 8367 **Seefeldt, Pawłówek.**

Verkaufe noch

Saatkartoffeln

Wohltmann und Weltwunder. Strumy, Eschendorfb. Przysiersk, Kr. Schwetz. 17558

Pflastersteine Steinschlag Türen u. Fenster

mit Beschlag

abzugeben. 8390

Schmidt,

ulica Jagiellońska 59.

Zeitungspapier

kauft ständig 17417 **F. Kreski, Bydgoszcz.**

Wohnungen

Zur Lagerung

suche geeigneten, größeren Raum. 8325

Grund, ul. Gdańska 26.

Möbl. Zimmer

2 eleg. möbl. Zimmer m. Klav. sof. z. verm. 8334 **Gamma 4, part.**

Ein möbl. Zimmer v. sof. f. ein. bess. solid. Herrn abzugeben 8377 **Sowińskiego 21, 2 Tr.**

Wohn- und Schlafzimmer, ev. Bad, an 1 od. 2 Herren z. verm. gleich od. später. **Cieszkowskiego 12/13, II, r.** 8385

Gut möbl. Zimmer nur a. bess. anst. H. v. sof. z. vm. **Sniadeckich 11, III, r.**

Pachtungen

Wiesen-Verpachtung

Am **Dienstag, den 10. d. M.,** vorm. 10 Uhr, werde ich im Gasthaus von Frau **Lange** in **Bergbruch** den **1. und 2. Schnitt** dies. Jahres auf **Liszkowoer Wiesen** in 27 Parzellen meistbiet. verpachten. Pachtbedingungen liegen im Gasthaus der Fr. Lange aus. Bezahlung des Pachtpreis. nach Schluß der Auktion. 8378

F. von Schwartz.

Domänen-Verpachtung.

Die **Domäne Schwarzenfelde** im Kreise Danziger Höhe soll für die Zeit vom 1. Juli 1924 bis 30. Juni 1942 neuverpachtet werden.

Größe 310 ha mit 2431 Goldmark Grundsteuerreinertrag.

Erforderliches Vermögen 100000 G.

Bietungsregeln und Pachtbedingungen können bei uns eingesehen bezw. gegen Zahlung der Selbstkosten von uns erfordert werden.

Schriftliche Angebote und zwar sowohl in Roggenmenge, als auch auf Gulden lautend, sind **bis zum 12. Juni d. Js.** bei uns einzureichen. Besichtigung des Gutes nach vorher. Anmeldung bei dem jetzigen Pächter, Herrn Oberamtmann v. Ziegler gestattet. Die Übernahme der Domäne könnte einige Tage nach dem 1. Juli d. Js. hinausgeschoben werden.

Die nochmalige Ausbietung erfolgt, weil der neue Pächter wegen geschäftlicher Verluste die Pacht nicht antritt. 17479

Der Senat der Freien Stadt Danzig,

Landwirtschaftliche- und Domänenverwaltung.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Kirschennutzung der **Herrschaft Runowo** soll in 2 Losen

a) an der Chaussee Borzyskowo nach Dzwierszno,

b) auf dem sogenannten Kirschberg und an der Allee nach Augustowo verpachtet werden.

Bedingungen sind zu erfahren beim Obergärtner oder auf dem Rentamt in Runowo. Schriftliche Angebote, für jedes Los getrennt, sind bis spätestens **Mittwoch, den 11. Juni cr.** einzureichen an das 17589

Rentamt Runowo,

pow. Wyrzysk.

Mittwoch, den 11. Juni 1924 wird die

Grasnutzung

auf den zur Herrschaft Potulice gehörigen Slesiner Wiesen von Nr. 1 — 191 und **Donnerstag, den 12. Juni** der Rest der genannten Wiesen durch Meistgebot gegen Barzahlung verpachtet werden. — Beginn des Termins 9 Uhr vormittags in Potulice. Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. 17597

Administracja Majętności Potulice.

Poczta: Nakło (Notec).

Destillationsausschank —

Gastwirtschaft od. Kolonialwarengeschäft — zu pachten gesucht. Schriftl. Angebote erb. unt. **F. 41228 an Ann.-Exped. Wallis, Toruń.** 17472

Ar- ttet nan e-

2400 auf 800 sank. Besonders zusammengeschrumpft ist das Dorf Freymark, das nach dem Sohne des evangelischen Bischofs D. Freymark seinen Namen trägt.

Als Ortsgeistlicher predigte Superintendent **Müller** über die rechte christliche Gesinnung der Himmelfahrtsgemeinde. Der **Generalsuperintendent** hielt die Visitationsansprache und Pfarrer **Kammel** sprach mit den Konfirmierten über die Himmelfahrtsaufgabe: Die Heidenmission. Die sehr geräumige Kirche war schön geschmückt und gut besucht; frischer Gemeindegesang wechselte mit gutem Chorgesang. Am Nachmittag des Himmelfahrtstages fand bei strahlendem Sonnenschein der Besuch der Kirchengemeinde **Wirsitz** statt. Wirsitz ist wohl die **merkwürdigste Kreisstadt**, die es im Posenschen gibt: Sie ist fern von der Staatsbahn und selbst fern von der eigenen Kreisbahn mit einer elektrischen Überlandzentrale, die hier ihren Betrieb stark eingeschränkt hat! Um so mehr ist das freundliche Landstädtchen von der Natur begünstigt, durch die weit bekannten Eichberge und das liebliche Lobsonka-Tal. Dem entsprechend liegt auch die evangelische Kirche landschaftlich schön auf dem von Büschen und Bäumen bestandenen Kirchberge. Dies Gotteshaus wurde 1862 durch General-Superintendet D. Cranz eingeweiht. An der Stelle des früheren alten Bethauses steht das jetzige neue Pfarrhaus, das die Gemeinde 1919 erwarb. Das alte Pfarrhaus ist ein altes Chausseehaus, das die Gemeinde zum Geschenk erhielt. Das Kirchspiel wurde 1839 von Lobsens und Brostowo abgezweigt, während sie ein Bethaus schon seit 1787 besaß.

Am Haupteingang der prächtig geschmückten Kirche begrüßte der stellvertretende Vorsitzende des Gemeindekirchenrats Rittergutsbesitzer **Kujath**-Dobbertin die Visitationskommission und stellte ihr die Mitglieder der kirchlichen Körperschaften vor, denen der Generalsuperintendent auf die freundliche Begrüßung antwortete. Orgel, Posaunenchor, Kinderchor, Kirchenchor, Gemeindegesang umrahmten stimmungsvoll Predigt und Ansprachen. Der Ortspfarrer **Lünse** predigte über die rechte Himmelfahrtsfreude. Pfarrer **Benecken** sprach mit der konfirmirten Jugend über die Heiligung durch den erhöhten Herrn, der **Generalsupintendent** mit den Hauseltern über das himmlische Ziel. Den Schulgottesdienst hielt Pfarrer **Kammel**.

Gegen Abend besuchte die Kommission noch den Friedhof von Dobbertin, der mit besonderer Liebe und Sorgfalt angelegt und gepflegt ist, so daß er nicht einer Stätte des Todes, sondern des Lebens gleicht. In Dobbertin, wo Blumenschmuck und Ehrenpforten die Ankommenden grüßte, sang der Gutschor ein Loblied, auf das der Generalsuperintendent antwortete.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 2. Juni.

Bromberger Stadtverordnetensitzung.

In der letzten Stadtverordnetensitzung am Freitag wurde der Kirchhof in Bleichfelde (Bielawki) jenseits des Eisenbahngleises der katholischen Kirchengemeinde für ewige Zeiten als Eigentum überwiesen. Des weiteren wurde eine Reihe von Dringlichkeitsanträgen besprochen, darunter ein Antrag des Magistrats wegen der **Verlängerung der Genehmigung zur Erhebung der Straßenreinigungsgebühren** von den Mietern. Die Aussprache darüber durch die Stadtverordneten nahm einen ziemlich scharfen Charakter an. Man machte aus der Versammlung dem Magistrat den Vorwurf, daß er dem Wunsche der Stadtverordnetenversammlung, die betreffende Verordnung aufzuheben, nicht entsprochen hätte. Der Antrag des Magistrats wurde **abgelehnt** und der Magistrat aufgefordert, bis zur nächsten Sitzung einen gut motivierten Entwurf für ein Statut in dieser Angelegenheit vorzulegen. Es wurde zu dem Zwecke eine Kommission aus Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten gewählt. In der darauf folgenden **geheimen Sitzung** wurde zunächst von der Amtsniederlegung der unbesoldeten Stadträte Posluszny, Neszka und Stryszek Kenntnis genommen. Sodann wurde der Antrag des Magistrats, am Mackensenplatz (Stelanka) **drei Bauplätze** an die Herren Morgenstern, Nowicki und Gregorowicz zum Bau von **Villen** zu verkaufen, angenommen. Des weiteren wurde der Antrag, für die Benutzung des **Stadtpräsidenten** einen **Kraftwagen** anzuschaffen, **abgelehnt**. Zum Schluß gelangte die Angelegenheit der **Fleischkonservenfabrik** am Schwarzen Wege in Bleichfelde zur Besprechung. Es wurden nach langer Diskussion eine Reihe von Bedingungen aufgestellt, unter denen die Überlassung des Terrains an die Konservenfabrik erfolgen sollte. Wie die „Gaz. Bydg." erfahren haben will, hält die Fleischkonservenfabrik diese Bedingungen für unannehmbar und will daher dieses Unternehmen nach Gnesen verlegen. Dazu möchten wir bemerken, daß die Anlage der Fleischkonservenfabrik in Gnesen nach unserer Kenntnis der Dinge unabhängig von dem hiesigen Bau eines solchen Unternehmens ist. Die Konservenfabrik hat unseres Wissens ohnehin die Absicht, außer der hiesigen Fabrik auch noch eine solche in Gnesen zu errichten.

Neue Liquidierungen.

Nach dem „Monitor Polski" vom 24. und 25. Mai (Nr. 119 und 120) hat die Liquidationskommission zu Posen in ihren Sitzungen vom 2. Mai und vom 9. Mai d. J. die Enteignung folgender Grundstücke beschlossen:

Posen (Poznań), ul. Bóżnica 14, Besitzer Hermann und Martin Krayn, Zduny im Kreise Krotoschin (Krotoszyn), Besitzerin Franziska Lehnert in Breslau, Kopanica im Kreise Wollstein (Wolsztyn), Besitzer Johann Stache und seine Ehefrau Martha geb. Zeise, ferner acht Rentenansiedelungen zu Śmieszkowo im Kreise Czarnikau (Czarnków) und zwar Śmieszkowo Nr. 2, Besitzer August Paegel, Nr. 8, Besitzer Wiegand Rappholz, Nr. 9, Besitzer Wilhelm Wilmsmeier, Nr. 18, Besitzer Louis Schmig, Nr. 26, Besitzer Karl Kaiser, Nr. 30, Besitzer Karl Meyer und Nr. 33, Besitzer Heinrich Huge, ferner Alt Briesen (Brzeżno Stare) im Kreise Wongrowitz (Wągrówiec), Besitzer Paul Selle, Babczyn im Kreise Wongrowitz, Besitzer Georg Tschinger, Zaskowo im Kreise Wongrowitz, Besitzer Heinrich Richardt und seine Ehefrau Marie geb. Frederlein, Wiktorowo im Kreise Wirsitz (Wyrzysk), Besitzer Oswald Behsler, Tłukawy, im Kreise Obornik (Oborniki), Besitzer Karl Liese, Orzechówko im Kreise Briesen (Wąbrzeźno), Besitzer Karl und Leokadia Teise geb. Wolfram und Bramka im Kreise Schwetz (Świecie), Besitzer Heinrich Tabbert.

§ **Scheidemünzen.** In diesen Tagen werden 20- und 50-**Groschenstücke** in Nickel im Verkehr erscheinen. Die Ausgabe dieser Scheidemünze erfolgt zunächst in der Weise, daß die Gehälter der Staatsbeamten, die am 1. d. M. fällig waren, zum Teil in dieser Scheidemünze zur Auszahlung gelangen. Außerdem bringen die einzelnen Filialen der Bank Polski diese Scheidemünze in Verkehr.

§ **Jubiläum.** Am letzten Freitag wurde in der hiesigen Krankenkasse das 30jährige Jubiläum des **Direktors der Krankenkasse, Herrn Malinowski**, festlich begangen. Direktor Malinowski ist vor 30 Jahren als junger Beamter in die Bromberger Krankenkasse eingetreten, hatte stets das Vertrauen der vorgesetzten Behörde, und nach der polnischen Besetzung wurde ihm die Direktion dieser Kasse übertragen. Zu der Feier hatten sich zahlreiche Gratulanten eingefunden, u. a. Vertreter des Magistrats, der Ärzte, der Handelskammer usw. An den offiziellen Teil schloß sich noch ein zwangloses geselliges Beisammensein an, bei dem auf den Jubilar verschiedene Toaste ausgebracht wurden.

§ **Auf vierzig Jahre treuen Dienstes** konnte am 1. Juni im Hause des Landrats a. D. von Born-Fallois in Sienno bei Klahrheim der Diener **Karl Springstein** zurückblicken, der schon eine Reihe von Jahren bei dem alten Kammerherrn von Born-Fallois in Diensten stand. — Eine ganze Anzahl von Angestellten und Gutsarbeitern ist seit Jahrzehnten, zum Teil sogar seit mehreren Generationen auf der Besitzung des Herrn von Born-Fallois tätig, ein Beweis für das vorbildliche Vertrauensverhältnis auf beiden Seiten.

§ **Der Männergesangverein „Gutenberg"** unternahm am gestrigen herrlichen Sonntag einen **Frühausflug** nach dem Garten des „Gasthofs zur Linde", an der Chaussee hinter der Blumenschleuse. Unter der Leitung des Dirigenten, Herrn **Hopp**, trugen die Sänger frisch und frei eine stattliche Reihe von Chören vor, darunter verschiedene neuere, die in Ernst und Scherz Stimmungen der Maienzeit, der Liebe Lust und Leid, und Heimatklänge zum Ausdruck brachten. Sie fanden damit bei den Gästen, darunter den Angestellten eines großen Industriebetriebes, herzlichen Beifall, und im übrigen verliefen die schönen Morgenstunden bei zwanglosem Beisammensein, bis die Mittagssonne zur Heimkehr mahnte.

§ **Beim Baden ertrunken** ist in **Mühlthal** (Smukała) ein junger Mann namens Bartischewski, wohnhaft in Bromberg, Rinkauer Straße 21 (Pomorska). Die Leiche wurde geborgen.

§ **Vom Tode des Ertrinkens gerettet** wurde am Freitag nachmittag in der Petersonschen Badeanstalt ein 14jähriger Schüler durch den Gymnasiasten Erwin von Januszewski, der in der Nähe badete und dem Ertrinkenden zu Hilfe eilte. — Gestern nachmittag fiel ein vier- bis fünfjähriger Knabe in der Nähe der Viktoriabrücke beim Spielen in die Brahe, konnte aber durch die eigene Mutter noch rechtzeitig aus dem Wasser geholt werden.

§ **Vermißt** wird seit Mittwoch, den 28. Mai, der 43 Jahre alte Arkadius Drewnowski aus Grünwalde (Piecki) bei Bromberg. Er ging am genannten Tage in den Wald, um dort zu arbeiten und ist nicht zurückgekehrt.

§ **Ein Mord** liegt höchstwahrscheinlich dem Funde einer männlichen Leiche zugrunde, die, wie am 25. Mai gemeldet, beim Sägewerk Wennerowski in der Promenadenstraße in Schröttersdorf (Szretery) von der Brahe angetrieben wurde. Die Leiche ist inzwischen vom Polizeiarzt obduziert worden, und der Befund hat ergeben, daß der **Tod** des Unbekannten bereits **eingetreten** war, **ehe die Leiche ins Wasser** gelangte. Die Lunge enthielt kein Wasser. Es liegt **höchstwahrscheinlich Mord** vor. Zu der bereits im ersten Bericht (in Nr. 121) gegebenen ausführlichen Personalbeschreibung des Toten sei noch hinzugefügt, daß die Leiche auffallend **viele goldene Zähne** hatte. Oben rechts sind drei Goldzähne vorhanden, daneben trägt links eine Brücke vier Goldzähne. Auch im Unterkiefer befinden sich vier goldene Zähne, die durch eine in der Mitte befindliche Zahnlücke getrennt sind. Personen, die in der Lage sind, zur Aufklärung der Angelegenheit zweckdienliche Angaben zu machen oder zur Feststellung der Persönlichkeit des Toten beitragen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei im Zimmer 72 zu melden.

§ **Überfall.** In **Prondy** (Prądy) forderten in der Nacht zum Sonntag einige Kerle in einer Wirtschaft Schnaps. Als ihnen dieser verweigert wurde, drangen sie in den Gasthof ein und **holten sich die Schnäpse mit Gewalt**. Bald darauf **überfielen** sie eine in der Nähe gelegene **zweite Wirtschaft**, zertrümmerten Türen und Fenster, richteten den Wirt mit einer Eisenstange übel zu und schlugen auch seine Frau. Der Polizei gelang es, fünf der Rohlinge zu verhaften. Es wurden festgenommen: Franz Kurpinski, Anton Krupski, Jan Skrzyniarz, Erich Dyk und Wladislaw Malinowski. Ein gewisser Stephan Dolewski wurde in Haft genommen, als er versuchte, die Verhafteten zu befreien.

§ **Gestörte Einbrecher.** In der Conradstraße 12 (Ossolinskich) öffneten Diebe mittels Dietrichs eine Wohnung, zerbrachen eine Fensterscheibe und stahlen — einen Kamm. Sie sind anscheinend bei ihrer „Arbeit" gestört worden.

§ **Beim Taschendiebstahl ertappt** wurde in einem Geschäft in der Brückenstraße (Mostowa) eine gewisse Valentina Voll aus Włocławek. Sie hatte 51 Millionen Mark und eine silberne Uhr gestohlen.

§ **Diebstahl.** Ein Bewohner des Hauses Königstraße 6 (Kościuszki) schickte am Sonnabend seinen neunjährigen Jungen mit 20 Złoty zum Einkaufen. Auf der Straße wurde der Knabe von zwei weiblichen Personen angesprochen, die ihm eine **Belohnung** von drei Millionen Mark versprachen, wenn er in einem nahegelegenen Hause für sie eine **Bestellung** ausrichten würde. Der Junge ging; die beiden nahmen die 20 Złoty „in Verwahrung" und verschwanden damit. Die Polizei verhaftete bald darauf die eine der beiden Diebinnen, eine gewisse Elsbeth Jablonska aus der Danziger Straße Nr. 25 (Gdańska). Die andere, Kasimiera Kujaczynska, ist mit dem Gelde entkommen.

§ **Auf dem Bahnhof festgenommen** wurde ein **Dienstmädchen** namens Martha Rogge, die einem bei der gleichen Herrschaft in Wegnowo dienenden Mädchen Sachen im Werte von **einer Milliarde** Mark entwendet hatte. Die gestohlenen Sachen konnten der Eigentümerin zurückgegeben werden.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Kreislehrerverein Bromberg Land. Am 3. Feiertag, 10. Juni, (**nicht** am 2. Feiertag). Pfingstausflug nach Schulitz. Abfahrt von Bydgoszcz um 9.40 vormittags. Schulzeitung beachten! (8397

* * *

K. **Altsorge** (Kwiecje), Kr. Filehne, 31. Mai. Bei dem Eigentümer Madrawski in Neusorge war ein in der Nähe des Gehöftes stehender **Heuschober** durch **Kinder in Brand** gesteckt worden. Nachbarn, die das Feuer im Entstehen bemerkten, gelang es, den Brand zu löschen, ehe er die in der Nähe stehenden Gebäude erfassen konnte. — Hier und in der Umgegend ist die **Frühjahrsbestellung** beendet. Trotzdem mit dem Ackern erst spät begonnen werden konnte, zeigen die Sommersaaten, Frühkartoffeln und Runkelpflanzen durchweg einen guten Stand, was der warmen Witterung der letzten vierzehn Tage zu verdanken ist. Die Wintersaaten, besonders die späten, sind stellenweise ausgefroren; im ganzen aber stehen auch diese leidlich gut.

* **Czarnikau** (Czarnkow), 30. Mai. Am Sonnabend wurde in Mikołajewo durch fahrlässiges **Spielen** der fünfjährigen Tochter des Arbeiters Franz Jura mit **Streichhölzern** ein **Stall** in **Flammen** gesetzt und eingeäschert.

= **Hohenhausen** (Trzebień), Kr. Bromberg, 1. Juni. Einem **bedauerlichen Unglücksfalle** fiel ein blühendes **Menschenleben** zum Opfer. Auf unaufgeklärte Weise geriet der fast 16jährige Lehrling Erich Schulz des Windmühlenbesitzers Gustav Nehring in Hohenhausen in den Bereich der **Windmühlenflügel** und erlitt sofort den Tod.

r. **Zirke** (Sierakow), 31. Mai. Der im Monat Mai ausgefallene **Vieh- und Pferdemarkt** ist auf den 5. Juni verlegt. Es findet also am nächsten Donnerstag hier Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 31. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. **Belgien** —, 23,11—22,89; **Holland** 194,00, 194,95—193,05; **London** 22,37½—22,25, 22,36—22,14; **Neuyork** 5,18½, 5,21—5,16; **Paris** 26,70, 26,83—26,57; **Prag** 15,27, 15,34—15,20; **Schweiz** 91,30, 91,75—90,85; **Wien** 7,32½—7,32, 7,35—7,28; **Italien** 22,65, 22,76—22,54. — **Devisen:** Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 31. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert für: **Banknoten:** 100 Rentenmark 137,555 Geld, 138,245 Brief, 100 Złoty 112,34 Geld, 112,91 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,7805 Geld, 5,8095 Brief. **Telegr. Auszahlungen:** London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 137,156 Geld, 137,844 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7905 Geld, 5,8195 Brief, Holland 100 Gulden 216,70 Geld, 217,80 Brief, Paris 100 Franken 29,42 Geld, 29,58 Brief, Warschau 100 Złoty 111,47 Geld, 112,03 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 31. Mai Geld	In Billionen 31. Mai Brief	In Billionen 30. Mai Geld	In Billionen 30. Mai Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	157,16	158,40	157,16	158,40
Buenos-Aires . 1 Pes.	1,355	1,365	1,355	1,365
Brüssel-Antw. 100 Frc.	18,60	18,70	18,80	18,90
Christiania . . 100 Kr.	57,61	57,89	57,61	57,89
Kopenhagen . . 100 Kr.	70,57	71,03	70,82	71,18
Stockholm . . . 100 Kr.	111,22	111,78	111,22	111,78
Helsingfors 100 finn. M.	10,47	10,53	10,47	10,53
Italien . . . . 100 Lira	18,30	18,70	18,45	18,55
London . . 1 Pfd. Strl.	18,155	18,245	18,205	18,295
Neuyork . . . . 1 Doll.	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris . . . . . 100 Frc.	21,50	21,60	21,18	21,19
Schweiz . . . . 100 Frc.	73,91	74,29	73,91	74,29
Spanien . . . 100 Pes.	57,06	57,37	57,08	57,37
Lissabon . . 100 Escudo	12,37	12,43	12,36	12,43
Japan . . . . . . 1 Yen	1,665	1,675	1,665	1,675
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,415	0,425	0,415	0,425
Wien . . . . 100000 Kr.	5,89	5,91	5,165	5,91
Prag . . . . . . 100 Kr.	12,295	12,355	12,395	12,435
Jugoslavien 100 Dinar	5,14	5,16	5,165	5,185
Budapest . . 100000 Kr.	4,59	4,61	4,59	4,61
Sofia . . . . . 100 Leva	2,99	3,01	2,99	3,01
Danzig . . . 100 Gulden	72,72	73,00	72,72	73,08

Züricher Börse vom 31. Mai. (Amtlich.) **Warschau** 109, **Neuyork** 5,68, **London** 24,46½, **Paris** 29,00, **Wien** 79,50, **Prag** 16,69, **Italien** 24,71, **Belgien** 25,40, **Holland** 212,50, **Berlin** 1,34.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,12—5,15 Zł., kleine 5,10 Zł., 1 Pfund Sterling 22,12 Zł., 100 franz. Franken 26,03 Zł., 100 Schweizer Franken 89,70 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 31. Mai. Für nom 1000 Mk. in Złoty. **Wertpapiere und Obligationen:** 6 proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 3,10. Bony Złote 0,70. — **Bankaktien:** Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 3,00. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. (exkl. Kupon) 4,20. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. (exkl. Kupon) 3,40. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 1,50. — **Industrieaktien:** H. Cegielski 1.—9. Em. 0,70. Centrala Skór 1.—5. Em. 2,25. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 3. Tendenz: fester.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: i. V. Gotthold Starke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 45.

9. Polska Loterja Państwowa
III kl. 17599
Erneuerungsschluss d. 5. Juni.
Die Kollektur. Dworcowa 17.

Große Nachlaß-Versteigerung.

Am **Dienstag, den 3. 6. 24,** vormittags 10 Uhr, werde ich
ulica Szubińska 1 (Luisen-Stift)
Sofa, Kleiderschränke, Vertiko, Spiegel mit Konsole, Sofatisch, Bettgestelle mit Matr., Konsolen, Tischchen, Spiegelspind, Etageren, Kommode, Küchenschrank, Satz Betten, Haus- und Küchengeräte und vieles andere freiwillig meistbiet. versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher.

Maks Cichon,
Licytator i Taksator,
Bydgoszcz, ul. Chocimska 11.
Tel. 1030. **Kantor:** Pod blankami 1. Tel. 1030.

Hierdurch beehre ich mich, meiner geehrten Kundschaft ergebenst mitzuteilen, daß ich mein Geschäft für

Herren- und Damen-Garderoben

gegen 17510

Ratenzahlung

vom 30. Mai 1924 vom **Wełniany Rynek 1,** I. Etage, nach der

ul. Jezuicka Nr. 6

verlegt habe.

Hochachtungsvoll
Marcinkowski.



Junge, $1\frac{1}{4}$ und $2\frac{1}{4}$ Jahr alte

Zuchtschafe

ca. 90—120 Stück
aus der Merinofleischschafstammherde
(Merino-precoce)
sind nach persönlicher Besichtigung und bei sofortiger Abnahme abzugeben.

Rittergut Lisnowo-zamek (Groß Leistenau),
pow. **Grudziądz** (Pomorze), poczta **Lisnowo,** stacja Jabłonowo. 17546

Versandkisten

Bier- und Selterkisten

fertigt zu äußersten Preisen an
Fabryka chemiczna „Persil"
Sp. z o. odp., 17803
Bydgoszcz—Bielawki.
Abt.: Kistenbau.
Telefon 745 und 1243.

Wir liefern
ab unserer Dachpappen-Fabrik
in Starogard:

Ia Dachpappe
Steinkohlenteer
und Klebemasse

sowie alle anderen **Bau- u. Dachdeck-Materialien** zu anerkannt billigsten Preisen

Pomorskie Towarzystwo Przemysłowe i Handlowe 17396
Abteilung Dachpappen-Fabrik
Tczew, Tel. 47. **Starogard,** Tel. 79.

Pianos

solide Bauart, hervorragender Ton,
zu Fabrikpreisen, liefert
Piano-Fabrik

Bruno Sommerfeld

Bydgoszcz, Sniadeckich 56.
Tel. 883. 17419

Detektiv-Zentrale Danzig

Langgasse 13 :: Fernspr. 6521.
Leitung: Detektiv **Willy Conrad.** 17421

Ermittelungen in sämtl. **Zivil- u. Strafprozessen. Aufklärung** von **Diebstählen, Unterschlagungen** und **Verbrechen** jegl. Art, **Ueberführung anonymer Briefschreiber und Verleumder.**
Beschaffung von **Beweis- u. Entlastungsmaterial** in **Ehescheidungs- u. Alimentationssachen.**
Beobachtungen und Ermittelungen in sämtlichen **Vertrauensangelegenheiten.**
Geschäfts-, Heirats- und Familien-Auskünfte an allen Plätzen der Welt. Diskret und zuverlässig.
2 Polizeihunde, die auch in Polen arbeiten dürfen.

Mit Gegenwärtigem geben wir dem P. T. Publikum zur gefl. Kenntnis, daß wir die

B r a u e r e i J u l i u s S t r e l o w

übernommen haben und das Unternehmen weiterhin unter der Firma

B R O W A R B Y D G O S K I
Z d r o j e w s k i i T h i e l

führen werden.

Unsere Leistungsfähigkeit ist garantiert durch unsere Biere wie: Kristal - Bock Ale - Salvator - Porter - Matuś und Weißbier.

Hochachtungsvoll
B R O W A R B Y D G O S K I
Z d r o j e w s k i i T h i e l.

17509

Telephon 151. Telephon 151.

Eröffnung!

Hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich morgen, Dienstag, den 3. d. Mts. das bisher unter dem Namen **Parkhaus,** ulica Św. Trójcy 12e, betriebene Café und Restaurant unter der Firma

„Tivoli"

Café und Gartenrestaurant

neu eröffne. Räumlichkeiten renoviert und komfortabel ausgestattet. Die Leitung des Unternehmens ist einem routinierten Fachmann übertragen, so daß allen Ansprüchen der Gäste voll und ganz genügt werden kann.

Täglich Konzerte.

Vorzügliche Küche. **Gute Getränke.**

Um freundl. Unterstützung meines Unternehmens bittend, zeichne

Hochachtungsvoll
Der Wirt.
17602

Baumaterialien

J. Lindenstrauß,
Telefon 124. Dworcowa 63. Telefon 139.

Billige Pfingstpreise!

Strümpfe:

Kindersocken, weiß, farbig	1 950 000
Damenstrümpfe, „Flor"	1 950 000
Herrensocken, „neue Streifen"	2 250 000
Damenstrümpfe, „Kunstseide"	3 850 000
Herrensocken, „Kunstseide"	3 850 000
Damenstrümpfe, „Seidenflor"	4 850 000

Wäsche:

Damenhosen, „Reform"	3 850 000
Untertaillen, „guter Madapolam"	4 850 000
Damenhemden, „reich garniert"	4 850 000
Damenhemd., „gut. Madapolam"	6 850 000
Kombinationen, „Stickereistoff"	9 850 000
Kombinationen, „Elegant"	16 800 000

Blusen:

Musselinblusen, „hell, dunkel"	6 850 000
Leinenblusen, „Polo"	9 850 000
Matrosenblusen, „Jumper"	14 800 000
Voileblusen, „gestickt"	19 800 000
Ovalblusen, „Filet"	26 800 000
Voileblusen, „Modelle"	28 800 000

Kleider:

Musselinkleider, „für Kinder"	5 850 000
Dirndelkleider, „waschecht"	9 850 000
Damenkleider, „hell, dunkel"	14 800 000
Frottékleider, „gestreift"	28 800 000
Voilekleider, „Neuheiten"	38 800 000
Voilekleider, „Modelle"	58 500 000

Schuhe:

Babyschuhe „Leder"	5 850 000
Kinderschuhe, schwarz, braun	6 850 000
Lackschuhe „Kinder"	12 850 000
Damen-Halbschuhe, schw., braun	16 800 000
Herren-Halbschuhe, mod. Form	28 500 000
Damen-Lackschuhe, schick	30 800 000

Leder-Sandalen: (bestes Fabrikat)

Größe 20—22	8 850 000
„ 23—26	9 850 000
„ 27—30	10 850 000
„ 31—34	12 850 000
„ 35—38	14 850 000
„ 39—42	16 850 000

Mercedes, Mostowa 2.

„Pola"

unerreichtes Seifenpulver
mit Veilchengeruch 17107
das beste und neueste!

Polska Hurtownia Blachy

Tel. 5546. T. z o. p. Tel. 5546
w Poznaniu, ul. Sew. Mielżyńskiego 23
Telegrammadr.: Polskablacha Poznań,
empfiehlt direkt ab Lager und in jeder Menge zu Konkurrenzpreisen: 16933
Zinkblech, verzinktes Blech, engl. Weißblech, Schwarzblech.

Mehrere

Millionen

Weißkohl, Wrucken, Runkeln, Kohlrabi, Sellerie, rot. Rüben, Runkelpflanzen, sowie andere **Gemüsepflanzen.** Bei Abnahme großer Posten Preise äußerst billig. Gärtnerei **Julius Roß,** Fernruf 48. 17564

Zugeschnittene Kistenteile

auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel,
Telefon 5. 16283

Tomaten-Pflanzen
mit Topfballen
Kohl-Pflanzen 17386
u. a. Gemüsepflanzen
Sommerblum.-Pfl. Gruppen-Pflanzen Einfass.-Pflanzen Teppich-Pflanzen Pelargonien u. a. Balkon-Pflanzen Schling-Pflanzen
alles in größt. Ausw. zu d. billigst. Preisen.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Jul. Roß,
Gärtnerei-Besitzer,
Św. Trójcy 15.

Bitte zu beachten!
Delikaten Schinken Rollschinken gekochten Schinken
alle Sorten Schinken, von 2—4 Pfd. schwer, **gek. Schinkenwurst,** „ **Paprikawurst, Bratwurst und Zakąski.** 8313
Bezugsquelle von der alten bekannten Firma **J. S.,** früher Danzigerstr., empfiehlt
Paul Wedell
Św. Trójcy.

Roggenschrot

bietet an:
Landw. Ein- und Verk.-Verein
Dworcowa 30.
Tel. 100. 17545

Drahtgeflechte
liefert aus verzinktem Draht in bester Ausführung. **Holen Sie Offerte ein unter Ang. des Quantums.**
Alexander Maennel
Nowy Tomyśl 6

Brennholz

gesund, trocken, liefert waggonweise zu 19-20 Mill. Mkp. p. rm frei Waggon Empfangstat.
B. Krajniewski,
Handel Drzewa,
Bydg., Paderewsk. 11.
8372

Die

Beleidigung

welche ich dem Lehrer Herrn **Meyer** aus **Znin** zugefügt habe, nehme ich **reuevoll** zurück. 8386
Ida Wein.

Bocianowo 4
Dort ist die günstigste
Einkaufsquelle
von allerlei 1996
Polsterwaren
Auflege-Matratz.
Chaiselongues
Klubgarnituren
Sofas u. Stühlen.
Täglich von 9 bis 6 Uhr.

3000 qm

Fensterglas

rein, weiß., schlesisches, geb. weit unter Tagespreis ab. 17544
Gebr. Schlieper,
Bauwaren-Großhandl.
Tel. 306. Tel. 361.

Felle

aller Art werden sachgemäß gegerbt. Habe ein Lager v. verschied. fert. Fellen z. Verkauf. Kaufe alle Felle auf.
Bydgoszcz-Wilczak,
Malborska 13. 8005

Massagen

u. Elektrisieren werd sachgemäß ausgeführt
H. Menzel,
Warmińskiego 2. 7841

Dem geehrten Publikum zur gefl. Benachrichtigung, daß die 8395

Badeanstalt

an der Brahe in Okole, ulica Jasna Nr. 30 (früher Peterson), nach Renovierung **eröffnet ist.**
Daselbst wird auch Schwimmunterricht erteilt.

J. Wójcik,
Badeanstaltsbesitzer.

Royal

Konditorei u. Café
ul. Gdańska 165.
Heute, den 2. Juni 1924

Benefiz

des Herrn Kapellm. **Wojciechowski.**
Anfang des Programms 7 Uhr.
Von 10 Uhr ab:
Jazzband! **Dancing** Jazzband!
wozu wir unsere geschätzten Gäste freundlichst einladen. 1363
Empfehlen unsere
warme und kalte Küche.